



Success Stories

Erfahren Sie, wie Unternehmen mit unserer Hilfe Produktivität und Effizienz steigern können



Audi beschleunigt die innovative Entwicklung



Software

Red Hat® OpenShift®
Service on AWS
Microsoft Azure
Red Hat OpenShift

Partner

Amazon Web Services (AWS)
Microsoft

Die Audi AG, Teil des Unternehmenskonzerns Volkswagen AG, brauchte eine stabile skalierbare Umgebung, um die innovative Entwicklung über Cloud-Plattformen hinweg zu ermöglichen. Audi entschied sich für die unternehmensgerechte Kubernetes-Plattform Red Hat OpenShift als Basis für Kubika-O, seine neue Self-Service-Entwicklerumgebung. Durch die schnellere Provisionierung von neuen Projektumgebungen können die Entwicklerinnen und Entwickler des Unternehmens jetzt innovative Projekte in Bereichen wie Diagnose, Datenmanagement und Emissionen in den Cloud-Umgebungen auf AWS und Microsoft Azure entwickeln, bereitstellen und skalieren. Seine bestehende Automatisierungslösung durch Red Hat Ansible Automation zu ersetzen. Mit fachkundigem Support und Training nutzt das PKI-Team von Siemens Ansible nun zur Automatisierung manueller Verwaltungsaufgaben und zur Verbesserung der Kommunikationssicherheit im gesamten Unternehmen.



Automobilindustrie

87.000 Mitarbeiter

Vorteile

- Bis zu sechs Monate schnellere Markteinführung von Projekten
- Konsistente, gemanagte mandantenfähige Plattform für alle Cloud-Anbieter
- Schnellere und kostengünstigere Skalierung über Cloud-Plattformen hinweg

„Mit Red Hat OpenShift konnten wir eine sichere Runtime für unsere Projekte und Container mit geringen Abhängigkeiten entwickeln.“

Sebastian Kister
Product Team Lead und Product Owner,
Kubernetes Plattform, Audi AG

Unterstützung von Innovationen in einer sich ständig verändernden Branche

Die Audi AG, Teil des Konzerns Volkswagen AG, ist ein Hersteller qualitativ hochwertiger Automobile. Das Unternehmen lieferte im Jahr 2020 mehr als 1,6 Millionen Autos in 100 Länder auf der ganzen Welt.

Im Einklang mit seiner Mission „Vorsprung durch Technik“ und um mit den wachsenden geschäftlichen Anforderungen Schritt halten zu können, beauftragte die Volkswagen Group das IT-Team von Audi mit der Erstellung einer sicheren und stabilen zentralen Umgebung. Dadurch sollten innovative Entwicklungen in großem Umfang und für jede der vielen Marken der Gruppe ermöglicht werden. Das Audi-IT-Team wollte im Rahmen dieses Projektes außerdem Risiken und Abhängigkeiten reduzieren – durch eine flexible modulare Architektur, die iterative Aufgaben unterstützt.

„Einfach planen, erstellen und ausführen – diese Zeiten sind vorbei“, sagt Sebastian Kister, Product Team Lead und Product Owner, Kubernetes und Public Clouds, Audi AG. „Man kann nicht mehr erwarten, dass ein System noch zehn Jahre wie gehabt läuft. Um in dieser Umgebung des ständigen Wandels überleben zu können, brauchten wir ein mandantenfähiges System, bei dem wir je nach Bedarf kleine Anpassungen und Updates vornehmen konnten.“

Einführung von Kubernetes mit einer vollständig gemanagten Plattform

Gemeinsam mit Red Hat erstellt Audi Kubika-O, eine neue Entwicklungsumgebung als As-a-Service-Lösung basierend auf Open Source-Technologie für Unternehmen. Das Unternehmen entschied sich für die Software von Red Hat, da diese ihren strategischen Zielen entsprach, die Flexibilität und Skalierbarkeit von Open Source zu nutzen, ohne sich an einen Anbieter zu binden.

Die Software-Basis von Kubika-O ist Red Hat OpenShift, eine Kubernetes-Plattform für Unternehmen, mit der sich containerbasierte Anwendungen erstellen, automatisieren, skalieren und managen lassen. Für die Integration mit seinen Cloud-Anbietern verwendet Audi Red Hat OpenShift Service on AWS und Microsoft Azure Red Hat OpenShift – gemeinsam gemanagte und unterstützte Lösungen, die für die einfachere Verwaltung und Abrechnung nativ auf AWS (Amazon Web Services) bzw. Microsoft Azure angeboten werden.

„Mit Red Hat OpenShift konnten wir eine sichere Runtime für unsere Projekte und Container mit geringen Abhängigkeiten entwickeln.“

Sebastian Kister

Head of PKI, Siemens Product Team Lead und Product Owner, Kubernetes Plattform, Audi AG

Quicklinks:



Nach Kunde

Audi AG
Blanc & Fischer
Boehringer Ingelheim
Deutsche Bank
Helvetia Versicherungen
Institut für molekulare Biotechnologie (IMBA)
Mann & Schröder Cosmetics
Opitz Consulting
Porsche Informatik
REWE
Rhätische Bahn AG
Rödl IT Operation GmbH
Schwarz Gruppe
Siemens

Nach Branche

Automobilwirtschaft	Audi AG
	Porsche Informatik
Einzelhandel	REWE
	Schwarz Gruppe
Fertigung	Blanc & Fischer
	Mann & Schröder Cosmetics
Finanzdienstleistungen	Deutsche Bank
Gesundheitswesen	Boehringer Ingelheim
	Institut für molekulare Biotechnologie (IMBA)
IT-Services	Rödl IT Operation GmbH
Logistik und Transport	Rhätische Bahn AG
Technologie	Siemens
	Opitz Consulting
Versicherung	Helvetia Versicherungen

Nach Lösung

Automation and management	Rödl IT Operation GmbH
	Schwarz Gruppe
	Siemens
Cloud-native development	Boehringer Ingelheim
	Deutsche Bank
	Opitz Consulting
	Porsche Informatik
	REWE
	Rhätische Bahn AG
Hybrid cloud infrastructure	Audi AG
	Helvetia Versicherungen
	Institut für molekulare Biotechnologie (IMBA)
SAP	Blanc & Fischer
	Mann & Schröder Cosmetics



Schnellere Anwendungsbereitstellung mit einer stabilen cloudübergreifenden Basis

Kürzere Markteinführungszeiten

Früher kam es bei vielen Projekten oft zu einem Rückstand, da die zeitaufwändigen Provisionierungsprozesse Vorlaufzeiten von mehr als sechs Monaten erfordern konnten. Durch die Automatisierung mit Red Hat OpenShift kann das Audi-IT-Team jetzt schnell maßgeschneiderte Kubernetes-Cluster und Add-ons für jedes Kubika-O-Projekt bereitstellen. Dadurch können sowohl erfahrene Entwicklerinnen und Entwickler als auch solche mit weniger Kubernetes-Kenntnissen effizienter arbeiten und innovative Lösungen über lokale und Cloud-Umgebungen hinweg erstellen, bereitstellen und verschieben.

Multi-Cloud-Basis für innovative neue Services

Kubika-O bietet eine konsistente Basis für die Plattformen, Anwendungen und Projekte von Audi. Die mandantenfähige Kubernetes-Umgebung unterstützt mehrere wichtige betriebliche Anwendungen, darunter Audi Open Source Diagnostics, Group Measurement Data Management und den CO2 Fleet Emission Optimization Service.

„Mit Red Hat OpenShift konnten wir eine sichere Runtime für unsere Projekte und Container mit geringen Abhängigkeiten entwickeln“, so Kister.

Mehr Flexibilität zur Erfüllung der Nachfrage

Die Teams von Audi können jetzt die modulare reaktionsschnelle Container-Infrastruktur und die robuste Automatisierungstechnologie von Red Hat OpenShift nutzen, um Anwendungen mit gemeinsam genutzten Ressourcen zu skalieren – ohne dabei von der physischen Infrastruktur abhängig zu sein.



Über Red Hat Innovators in the Open

Innovation steht bei Open Source im Mittelpunkt. Kunden von Red Hat nutzen Open Source-Technologien, um nicht nur ihre eigenen Organisationen, sondern ganze Branchen und Märkte zu verändern. Red Hat Innovators in the Open demonstriert, wie Open Source-Unternehmenslösungen bei der Bewältigung der schwierigsten geschäftlichen Herausforderungen zum Einsatz kommen. Erzählen Sie uns Ihre Story? [Mehr erfahren](#)



Über die Audi AG

Mit Marken wie Audi, Ducati und Lamborghini gehört die Audi AG zu den erfolgreichsten Herstellern von Automobilen und Motorrädern im Premium-Segment. Das Unternehmen ist in mehr als 100 Märkten weltweit vertreten und produziert an 19 Standorten in 12 Ländern.



Quicklinks:

Nach Kunde

Audi AG
Blanc & Fischer
Boehringer Ingelheim
Deutsche Bank
Helvetia Versicherungen
Institut für molekulare Biotechnologie (IMBA)
Mann & Schröder Cosmetics
Opitz Consulting
Porsche Informatik
REWE
Rhätische Bahn AG
Rödl IT Operation GmbH
Schwarz Gruppe
Siemens

Nach Branche

Automobilwirtschaft	Audi AG
	Porsche Informatik
Einzelhandel	REWE
	Schwarz Gruppe
Fertigung	Blanc & Fischer
	Mann & Schröder Cosmetics
Finanzdienstleistungen	Deutsche Bank
Gesundheitswesen	Boehringer Ingelheim
	Institut für molekulare Biotechnologie (IMBA)
IT-Services	Rödl IT Operation GmbH
Logistik und Transport	Rhätische Bahn AG
Technologie	Siemens
	Opitz Consulting
Versicherung	Helvetia Versicherungen

Nach Lösung

Automation and management	Rödl IT Operation GmbH
	Schwarz Gruppe
	Siemens
Cloud-native development	Boehringer Ingelheim
	Deutsche Bank
	Opitz Consulting
	Porsche Informatik
	REWE
	Rhätische Bahn AG
Hybrid cloud infrastructure	Audi AG
	Helvetia Versicherungen
	Institut für molekulare Biotechnologie (IMBA)
SAP	Blanc & Fischer
	Mann & Schröder Cosmetics



Die Blanc und Fischer IT Services GmbH verbessert Fertigung mit Red Hat, IBM und SAP



Die BLANC & FISCHER Familienholding, Muttergesellschaft und Holding für fünf Teilkonzerne, prägt den Lebensraum Küche weltweit. Die Holding wollte die Fertigungsproduktivität und Anwendungsentwicklung ihrer Teilkonzerne verbessern. Als eines der ersten Unternehmen weltweit migrierte die Gruppe dazu ihre umfassende SAP-Umgebung zu Red Hat Enterprise Linux for SAP Solutions auf IBM POWER9. Durch diese zentrale, verlässliche Infrastrukturbasis konnte BLANC & FISCHER für konsistente globale Produktionsprozesse sorgen, die Systemverfügbarkeit verbessern und die Reaktionszeiten der Datenbanken um 30 % reduzieren.

<p>Software</p> <p>Red Hat® Enterprise Linux® for SAP Solutions</p> <p>Hardware</p> <p>IBM POWER9 Server</p> <p>Partner</p> <p>SAP</p> <p>IBM</p>		<p>Fertigung</p> <p>8.300 Angestellte</p> <p>56 Standorte weltweit</p> <p>Vorteile</p> <ul style="list-style-type: none"> • Konsistente Produktion weltweit durch zentrale, standardisierte Plattform für SAP-Systeme • Um 30 % reduzierte Reaktionszeiten von Datenbanken – mit geringeren Computing-Ressourcen • Optimierte Produktions-Performance durch Eliminierung von Ausfallzeiten
<p>„Durch die parallele Ausführung unserer SAP-Systeme auf der Technologie von Red Hat und IBM können wir neue Geschäftsmodelle entwickeln und einführen, mit denen wir uns auf eine vernetzte Zukunft vorbereiten – in Küchen, Produktionsstätten und darüber hinaus“</p> <p>Manfred Leistner Director und Head of Technology, Blanc und Fischer IT Services GmbH</p>		

Eine standardisierte IT-Infrastruktur für die SAP-Umgebung

Die Blanc und Fischer IT Services GmbH ist der zentrale IT-Service-Anbieter der BLANC & FISCHER Familienholding, die weltweit den Lebensraum Küche prägt. Sie umfasst die E.G.O.-Gruppe, die BLANCO-Gruppe, die BLANCO Professional-Gruppe, ARPA und die DEFENDI-Gruppe. Der Konzern hat weltweit etwa 8.300 Angestellte an 56 Standorten in 23 Ländern. Im Jahr 2019 erreichte die Gruppe einen Umsatz von ungefähr 1,2 Milliarden Euro.

Die Blanc und Fischer IT Services GmbH verwaltet die IT-Systeme und -Anwendungen von mehreren Unternehmen der Muttergesellschaft, darunter eine umfassende SAP-Landschaft und eine globale IT-Infrastruktur. Zur Optimierung der Fertigungsproduktivität und Anwendungsentwicklung plante die Blanc und Fischer IT Services GmbH, ihren IT-Ansatz zu transformieren und sich auf digitale Technologien und Produkte zu konzentrieren.

In der Vergangenheit verwaltete die Gruppe ihre SAP HANA®-Datenbanken zunächst auf zertifizierter, x86-basierter Hardware, gefolgt von einer Linux-Lösung, die auf IBM POWER8-Prozessoren ausgeführt wurde. Die umfassende Digitalisierung erforderte jedoch, eine standardisierte IT-Infrastruktur einzuführen und so die nötige Flexibilität für eine agile Entwicklung zu erreichen.

„Als IT-Service-Anbieter müssen wir unsere Services schnell, konsistent und effizient bereitstellen“, sagt Manfred Leistner, Director und Head of Technology der Blanc und Fischer IT Services GmbH. „Um unseren Abteilungen und Produktionsstätten größtmögliche Flexibilität zu geben und eine agile Entwicklung zu fördern, brauchen wir eine SAP-Umgebung mit erweiterter Automatisierung sowie eine schnelle, effiziente Bereitstellung von Ressourcen.“

Wegbereiter für Innovation durch die frühzeitige Einführung von Red Hat Enterprise Linux 8 for SAP Solutions auf IBM POWER9

Sobald die Lösung für die Ausführung auf IBM POWER9 zertifiziert war, machte die Blanc und Fischer IT Services GmbH Red Hat Enterprise Linux for SAP Solutions zur Basis ihrer auf Digitalisierung ausgerichteten IT-Umgebung.

„Wir ziehen Open Source und offene Standards den proprietären Technologien vor und haben mit Open Source-Plattformen auf IBM-Hardware seit Jahren gute Erfahrungen gemacht. Sowohl Red Hat Enterprise Linux als auch IBM POWER9 basieren auf offenen Standards“, so Leistner. „Red Hat hat uns über den Zertifizierungsstand der Lösung auf dem Laufenden gehalten. Dadurch konnten wir die Tests noch vor der offiziellen Bekanntgabe abschließen. Wir wollten die neue Technologie so schnell wie möglich implementieren.“

Sobald die Zertifizierung abgeschlossen war, führte die Gruppe als eines der ersten Unternehmen in Deutschland die Kombination von Red Hat Enterprise Linux for SAP Solutions mit Ausführung auf IBM POWER9 Servern ein. Für die BLANCO-Marken der Gruppe migrierte die Blanc und Fischer IT Services GmbH das SAP ME-System (Manufacturing Execution), das den Verarbeitungsprozess vom Rohmaterial zur fertigen Ware verfolgt, schnell zur neuen Lösung von Red Hat und IBM.

„Das Team von Red Hat ist weiterhin äußerst hilfsbereit, sogar bei kleineren technischen Schwierigkeiten. Es hat uns sehr beeindruckt, wie sie bei Fragen, die sie nicht sofort beantworten konnten, am Ball blieben, bis sie die notwendigen Informationen für uns hatten. Diese Reaktionsfreudigkeit hat sich als entscheidend dafür herausgestellt, dass wir mit unserer neuen, sich oft ändernden Technologie dauerhaft erfolgreich sind.“

Manfred Leistner
Director und Head of Technology,
Blanc und Fischer IT Services GmbH

Quicklinks:



Nach Kunde

Audi AG
Blanc & Fischer
Boehringer Ingelheim
Deutsche Bank
Helvetia Versicherungen
Institut für molekulare Biotechnologie (IMBA)
Mann & Schröder Cosmetics
Opitz Consulting
Porsche Informatik
REWE
Rhätische Bahn AG
Rödl IT Operation GmbH
Schwarz Gruppe
Siemens

Nach Branche

Automobilwirtschaft	Audi AG
	Porsche Informatik
Einzelhandel	REWE
	Schwarz Gruppe
Fertigung	Blanc & Fischer
	Mann & Schröder Cosmetics
Finanzdienstleistungen	Deutsche Bank
Gesundheitswesen	Boehringer Ingelheim
	Institut für molekulare Biotechnologie (IMBA)
IT-Services	Rödl IT Operation GmbH
Logistik und Transport	Rhätische Bahn AG
Technologie	Siemens
	Opitz Consulting
Versicherung	Helvetia Versicherungen

Nach Lösung

Automation and management	Rödl IT Operation GmbH
	Schwarz Gruppe
	Siemens
Cloud-native development	Boehringer Ingelheim
	Deutsche Bank
	Opitz Consulting
	Porsche Informatik
	REWE
	Rhätische Bahn AG
Hybrid cloud infrastructure	Audi AG
	Helvetia Versicherungen
	Institut für molekulare Biotechnologie (IMBA)
SAP	Blanc & Fischer
	Mann & Schröder Cosmetics



Schnellere Arbeitsabläufe und Bereitstellung durch einheitliche und erweiterte SAP-Prozesse

Eine konsistente, standardisierte IT-Basis für die weltweite Produktion

Mit der neuen, leistungsstarken IT-Infrastruktur kann die Blanc und Fischer IT Services GmbH ihre globale SAP-Umgebung jetzt von ihrem Hauptsitz in Deutschland aus ausführen. Dieser zentrale Ansatz bietet eine einheitliche Umgebung, in der alle SAP-Lösungen der Gruppe ausgeführt werden, darunter SAP ME, SAP Global Trade Services, SAP Supplier Lifecycle Management, SAP Supplier Relationship Management, SAP BusinessObjects Business Intelligence und SAP ERP Human Capital Management.

Durch diese zentrale SAP-Basis kann die Blanc und Fischer IT Services GmbH den einzelnen Unternehmen der Gruppe Computing-Ressourcen für Digitalisierungsprojekte flexibel zur Verfügung stellen. Der Bedarf an lokal ausgeführter Infrastrukturverwaltung oder Provisionierung wird dadurch reduziert. Die Gruppe geht davon aus, dass sie nach Abschluss der Konsolidierung 30 % weniger Anwendungsinstanzen braucht und dadurch Kosten und Zeit spart.

30 % kürzere Reaktionszeiten von Datenbanken bei weniger Computing-Ressourcen

Für die Datenbanken der Gruppe, die auf früheren SAP-Versionen ausgeführt wurden, war eine hohe Rechenleistung, aber nur wenig Arbeitsspeicher erforderlich. Bei SAP HANA ist das Gegenteil der Fall: eine geringe Rechenleistung, aber mehr Arbeitsspeicher. Mit Red Hat Enterprise Linux for SAP Solutions auf IBM POWER9 kann die Blanc und Fischer IT Services GmbH beide Arten von Arbeitslasten ohne separate Serversysteme unterstützen und überwachen.

Dadurch hat die Gruppe es geschafft, die Performance der SAP ME-Datenbank von BLANCO zu verbessern – und zwar bei weniger Computing-Ressourcen. So hat sich beispielsweise die Anzahl der benötigten Kerne halbiert.

„In der Testphase fanden wir heraus, dass die simulierten Reaktionszeiten für SAP HANA ungefähr 20 bis 50 % schneller waren, je nach Transaktion“, erzählt Leistner. „Jetzt, wo die Systeme in Betrieb sind, erreichen wir 30 % schnellere Datenbanktransaktionen.“

Eliminierung von Ausfallzeiten in der Produktivumgebung

Mit dem Support der Experten von Red Hat und IBM konnte die Blanc und Fischer IT Services GmbH die IT-Infrastruktur von BLANCO bisher zuverlässig ausführen. Seit der Einführung des Systems waren weder Reboots noch Ausfallzeiten erforderlich. Auch die Migration der neuen Fertigungsanlagen zu SAP ME wird einfacher, da keine zusätzlichen Instanzen installiert werden müssen.

„Bisher hatten wir noch gar keine Performance-Probleme in unserer Produktivumgebung. Im Gegenteil, SAP ME lässt sich jetzt so reibungslos ausführen wie noch nie“, so Leistner. „Das Team von Red Hat ist weiterhin äußerst hilfsbereit, sogar bei kleineren technischen Schwierigkeiten. Es hat uns sehr beeindruckt, wie sie bei Fragen, die sie nicht sofort beantworten konnten, am Ball blieben, bis sie die notwendigen Informationen für uns hatten. Diese Reaktionsfreudigkeit hat sich als entscheidend dafür herausgestellt, dass wir mit unserer neuen, sich oft ändernden Technologie dauerhaft erfolgreich sind.“

Die digitale Transformation geht weiter

Der Erfolg ihrer neuen IT-Infrastrukturarchitektur hat die Blanc und Fischer IT Services GmbH dazu angeregt, diese Architektur auf neue digitale Produkte und Geschäftsmodelle auszuweiten. So plant die Gruppe, für ihre Marke E.G.O. in naher Zukunft SAP ME einzuführen, das auf Red Hat Enterprise Linux for SAP Solutions auf IBM POWER9 ausgeführt werden soll.

Die Gruppe arbeitet gerade daran, ihre SAP ERP-Systeme (Enterprise Resource Planning) auf der Software von SAP S/4HANA® ERP und dem Data Warehouse BW/4HANA zu zentralisieren. Sobald dies abgeschlossen ist, werden alle bestehenden und neuen SAP-Anwendungen auf Red Hat Enterprise Linux for SAP Solutions ausgeführt, was für zusätzliche Effizienz und Vorteile bei der Verwaltung sorgt.

„Wir befinden uns in einem Transformationsprozess mit IBM, SAP und Red Hat“, so Leistner. „Durch die parallele Ausführung unserer SAP-Systeme auf der Technologie von Red Hat und IBM können wir neue Geschäftsmodelle entwickeln und einführen, mit denen wir uns auf eine vernetzte Zukunft vorbereiten – in Küchen, Produktionsstätten und darüber hinaus.“



Über die BLANC & FISCHER Familienholding

Die BLANC & FISCHER Familienholding prägt den Lebensraum Küche weltweit. Sie umfasst die E.G.O.-Gruppe, die BLANCO-Gruppe, die BLANCO Professional-Gruppe, ARPA und die DEFENDI-Gruppe. Der Konzern hat weltweit etwa 8.300 Angestellte an 56 Standorten in 23 Ländern. Im Jahr 2019 erreichte die Gruppe einen Umsatz von ungefähr 1,2 Milliarden Euro.



Über SAP

Als Marktführer für Unternehmenssoftware hilft SAP seinen Kunden dabei, ihre Betriebe in intelligente Unternehmen zu transformieren. SAP-Anwendungen und -Services unterstützen Unternehmen und Kunden aus dem öffentlichen Sektor in 25 Branchen weltweit dabei, gewinnbringend zu arbeiten und sich kontinuierlich anzupassen. Mit einem globalen Netzwerk aus Kunden, Partnern und Mitarbeitern macht SAP die Welt ein Stückchen besser und erleichtert vielen Menschen das Leben.

Weitere Informationen finden Sie unter:

www.sap.com

Quicklinks:



Nach Kunde

Audi AG
Blanc & Fischer
Boehringer Ingelheim
Deutsche Bank
Helvetia Versicherungen
Institut für molekulare Biotechnologie (IMBA)
Mann & Schröder Cosmetics
Opitz Consulting
Porsche Informatik
REWE
Rhätische Bahn AG
Rödl IT Operation GmbH
Schwarz Gruppe
Siemens

Nach Branche

Automobilwirtschaft	Audi AG
	Porsche Informatik
Einzelhandel	REWE
	Schwarz Gruppe
Fertigung	Blanc & Fischer
	Mann & Schröder Cosmetics
Finanzdienstleistungen	Deutsche Bank
Gesundheitswesen	Boehringer Ingelheim
	Institut für molekulare Biotechnologie (IMBA)
IT-Services	Rödl IT Operation GmbH
Logistik und Transport	Rhätische Bahn AG
Technologie	Siemens
	Opitz Consulting
Versicherung	Helvetia Versicherungen

Nach Lösung

Automation and management	Rödl IT Operation GmbH
	Schwarz Gruppe
	Siemens
Cloud-native development	Boehringer Ingelheim
	Deutsche Bank
	Opitz Consulting
	Porsche Informatik
	REWE
	Rhätische Bahn AG
Hybrid cloud infrastructure	Audi AG
	Helvetia Versicherungen
	Institut für molekulare Biotechnologie (IMBA)
SAP	Blanc & Fischer
	Mann & Schröder Cosmetics



Boehringer Ingelheim beschleunigt Bereitstellung von digitalen Gesundheitslösungen mit Red Hat OpenShift



Software

Red Hat® OpenShift®

Partner

Amazon Web Services (AWS)

Im Zuge von Veränderungen in der Branche wollte Boehringer Ingelheim, eines der Top-20-Pharmaunternehmen, seinen Kunden neue digitale Services bieten, darunter Telemedizin und elektronische Patientenakten (Electronic Health Record, EHR). Für eine schnellere und reaktionsfähigere Entwicklung unter Einhaltung der Branchenrichtlinien führte Boehringer Ingelheim daher die unternehmensgerechte Container-Plattform Red Hat OpenShift ein. In Kombination mit Continuous Delivery (CD) erreichte das Unternehmen so fünfmal schnellere Marktbereitstellungszeiten und optimierte die Skalierbarkeit und Verwaltung durch Automatisierung. Durch den Open Source-Erfolg ist Boehringer Ingelheim außerdem für qualifizierte Fachkräfte attraktiver.



Hauptsitz

„Unsere Entwickler können schneller und intelligenter arbeiten und so mehr Anwendungen für unsere Kunden erstellen, statt ihre Zeit mit Infrastrukturaufgaben zu verbringen... Durch die Automatisierungsfunktionen von Red Hat OpenShift und einem Continuous Delivery-Ansatz bringen wir Funktionen und Anwendungen fünfmal schneller auf den Markt.“

Clemens Utschig-Utschig
Head of IT Technology Strategy und CTO,
Boehringer Ingelheim

Pharmazie

50.000 Mitarbeiter

Vorteile

- Fünfmal schnellere Bereitstellung von innovativen Gesundheitsservices
- Automatisierte Generierung von richtlinienkonformer, akkurater Dokumentation
- Bessere Reaktionsfähigkeit durch automatische Skalierung
- Optimierte Rekrutierung und Bindung von Talenten

IT-Transformation unterstützt den Wandel hin zum digitalen Gesundheitswesen

Der Übergang zum digitalen Gesundheitswesen stellt die Pharmaindustrie vor neue Herausforderungen. Anbieter sind zunehmend technisch versiert, um auf die Veränderungen reagieren zu können.

„Es besteht neuerdings die Anforderung, Ärzten, Patienten und Haustierbesitzern Informationen durch Telemedizin, elektronische Patientenakten (EHRs) und andere digitale Lösungen direkt zur Verfügung zu stellen“, berichtet Clemens Utschig-Utschig, Head of IT Technology Strategy und CTO bei Boehringer Ingelheim.

„Anbieter und Patienten wollen das Thema Gesundheit ganzheitlich angehen – nicht nur Krankheiten behandeln, sondern auch abseits von Pillen etwas für die Erhaltung der Gesundheit tun.“

Boehringer Ingelheim, seit seiner Gründung 1885 in Familienbesitz, gehört zu den **Top-20-Pharmaunternehmen**. Sein Ziel ist, durch Innovation in den folgenden drei Geschäftsbereichen einen Mehrwert zu schaffen: Humanpharmazeutika, Tiergesundheit und Biopharmazeutika.

Um sich an die Umstellung der Branche auf digitale Erfahrungen anzupassen, führte Boehringer Ingelheim eine neue Technologiestrategie ein, die sich auf die Optimierung von Daten, Prozessen und Governance konzentriert und gleichzeitig Produkt-Teams aufstellt, die über die richtigen Kompetenzen für diesen neuen Geschäftsansatz verfügen. Im Rahmen dieser Strategie wollte das Unternehmen mit Container-Technologie ein digitales Labor einrichten.

„Wir müssen häufigere Updates unterstützen – drei oder vier am Tag – und gleichzeitig die Compliance gewährleisten“, so Utschig-Utschig. „Als Pharmaunternehmen müssen wir in der Lage sein, unsere Computing-Ressourcen und Workloads innerhalb von Sekunden zu skalieren, um mit unternehmensgerechter Geschwindigkeit auf externe Datenanfragen reagieren zu können.“

Einführung von Kubernetes-Containern mit Red Hat OpenShift

Boehringer Ingelheim hatte eine unternehmensgerechte Container-Plattform auf Open Source-Basis im Auge und entschied sich, mit seinem langjährigen Partner Red Hat zusammenzuarbeiten und Red Hat OpenShift einzusetzen.

Red Hat OpenShift bietet stabile, komplett automatisierte Abläufe und unterstützt die Entwicklerproduktivität mit CI/CD (Continuous Integration/Continuous Delivery) und umfassenden Sicherheitsfunktionen.

„Mit Open Source können wir alle Bugs innerhalb von Tagen selbst beheben. Außerdem konnten wir viele Erweiterungen entwickeln, um unsere Prozesse voll zu automatisieren. Unsere Untersuchung ergab aber, dass Kubernetes allein nicht die Integration bietet, die wir wollten“, erklärt Utschig-Utschig.

„Mit Red Hat OpenShift erhalten wir ein Kubernetes-Framework für Unternehmen mit allem, was wir in den Bereichen Stabilität, Lifecycle-Management, Storage-Integration und Autorisierungsfunktionen für unsere wichtigen pharmazeutischen Abläufe benötigen.“

Nachdem der erste Cluster auf der Red Hat OpenShift Container Plattform in weniger als zwei Monaten erstellt und eingeführt wurde, hat Boehringer Ingelheim weitere zehn Cluster bereitgestellt, die in seinen Rechenzentren in China, Deutschland und den USA selbst gehostet und betrieben werden.

Eine Ausweitung auf den Standort Wien ist bereits in Planung. Das Unternehmen hat zusätzlich Red Hat OpenShift Dedicated eingeführt, eine hochverfügbare Umgebung, die in seiner AWS Public Cloud (Amazon Web Services) ausgeführt und von Red Hat gemanagt wird.

„Wir können nicht nur schnell skalieren, sondern auch zusätzliche Container zuweisen, wenn die Nutzung zunimmt, und nicht verwendete Ressourcen dann wieder neu zuweisen, wenn die Nachfrage auf ein normales Niveau zurückfällt – und zwar in Echtzeit. Diese Funktion ist einer der entscheidenden Vorteile von Red Hat OpenShift für den Einsatz von Kubernetes.“

Torsten Sokoließ

Chemistry, Manufacturing and Control (CMC) Expert,
Boehringer Ingelheim

Quicklinks:



Nach Kunde

Audi AG
Blanc & Fischer
Boehringer Ingelheim
Deutsche Bank
Helvetia Versicherungen
Institut für molekulare Biotechnologie (IMBA)
Mann & Schröder Cosmetics
Opitz Consulting
Porsche Informatik
REWE
Rhätische Bahn AG
Rödl IT Operation GmbH
Schwarz Gruppe
Siemens

Nach Branche

Automobilwirtschaft	Audi AG
	Porsche Informatik
Einzelhandel	REWE
	Schwarz Gruppe
Fertigung	Blanc & Fischer
	Mann & Schröder Cosmetics
Finanzdienstleistungen	Deutsche Bank
Gesundheitswesen	Boehringer Ingelheim
	Institut für molekulare Biotechnologie (IMBA)
IT-Services	Rödl IT Operation GmbH
Logistik und Transport	Rhätische Bahn AG
Technologie	Siemens
	Opitz Consulting
Versicherung	Helvetia Versicherungen

Nach Lösung

Automation and management	Rödl IT Operation GmbH
	Schwarz Gruppe
	Siemens
Cloud-native development	Boehringer Ingelheim
	Deutsche Bank
	Opitz Consulting
	Porsche Informatik
	REWE
	Rhätische Bahn AG
Hybrid cloud infrastructure	Audi AG
	Helvetia Versicherungen
	Institut für molekulare Biotechnologie (IMBA)
SAP	Blanc & Fischer
	Mann & Schröder Cosmetics



„Die Kombination aus vollständig von Red Hat und eigenständig gemanagten Bereichen auf Red Hat OpenShift gibt uns die Flexibilität, Anwendungen einfach und schnell bereitzustellen, wo und wie wir sie brauchen. Unsere Entwickler können ihre Zeit dafür nutzen, Innovationen für unsere Kunden zu schaffen, statt operative Aufgaben zu erledigen“, so Utschig-Utschig.

Zusätzlich zur Einführung von Red Hat OpenShift verwendet Boehringer Ingelheim jetzt auch OpenDevStack, eine Open Source-Plattform mit standardisierten Tools und Anwendungen, die eine schnelle Einführung von CD-Prozessen (Continuous Delivery) in stark regulierte Branchen unterstützen.

Das Unternehmen hat bisher elf digitale Produkte auf der Plattform veröffentlicht. Weitere 150 sind in Entwicklung, darunter Lösungen für Citizen Integration, Analysen, grundlegende IT-Systeme und mehr.

So nutzt Boehringer Ingelheim beispielsweise Red Hat OpenShift zur Ausführung seiner tiermedizinischen App PetPro, die Hunderttausenden von Haustierbesitzern Telemedizin, Treueprogramme und andere Funktionen bietet.

Gleichgewicht zwischen Entwicklungseffizienz und Compliance

Fünfmal schnellere Markteinführung

Auf der flexiblen Container-Plattform mit Self-Service-Funktion und nutzerfreundlichen Provisionierungsanwendungen können Entwickler neue containerbasierte Test- und Produktivumgebungen schnell und unabhängig erstellen. Das sorgt für mehr Produktivität und schnellere Markteinführungszeiten.

Durch die Automatisierung kann das Unternehmen sicherstellen, dass seine strikten Sicherheits- und Compliance-Anforderungen eingehalten werden, ohne dass zusätzliche Kodierung durch die Entwickler nötig wird.

„Dank unserer iterativen Prozesse und dem modularen Self-Service-Ansatz können unsere Entwickler schneller und intelligenter arbeiten und so mehr Anwendungen für unsere Kunden erstellen, statt ihre Zeit mit Infrastrukturaufgaben zu verbringen“, sagt Utschig-Utschig.

„Durch die Automatisierungsfunktionen von Red Hat OpenShift und einem Continuous Delivery-Ansatz bringen wir Funktionen und Anwendungen fünfmal schneller auf den Markt.“

Optimierte Dokumentations-Compliance

Dokumentation ist ein wichtiger Faktor für Unternehmen in stark regulierten Branchen. Früher wurde die Dokumentation für die Entwicklungsteams von Boehringer Ingelheim manuell erstellt und musste bei Änderungen von den Teams selbst aktualisiert werden. Mit Red Hat OpenShift können die Entwickler akkurate und aktuelle Dokumentation in nur einem Arbeitsschritt direkt aus der Codebasis generieren. Das sorgt für Zeitersparnis und weniger Fehler.

„Wir müssen Änderungen an unseren Anwendungen akribisch genau aufzeichnen“, erklärt Utschig-Utschig.

„Jetzt können wir einen ganzen Dokumentationssatz blitzschnell generieren. Durch die Quellkontrolle sind die Kerndaten zentral verfügbar, damit Entwickler eine Version zur Aktualisierung erhalten können und wir weiterhin die Compliance mit Datenschutzrichtlinien gewährleisten.“

Bessere Stabilität durch automatische Skalierung

Die Nachfrage nach den Anwendungen und Services von Boehringer Ingelheim variiert im Laufe des Jahres – zum Beispiel aufgrund von saisonspezifischen Marketingkampagnen und Kunden in neuen Märkten.

Das Unternehmen nutzt die Autoskalierungs- und Rollback-Funktionen von Red Hat OpenShift, um die Zuweisung von Containern und anderen Anwendungsressourcen dynamisch anzupassen und seinen Kunden so stabile Services in großem Umfang bereitzustellen.

„Red Hat OpenShift bietet eine Container-Umgebung, in der Unternehmen digitale Produkte und moderne Anwendungen lokal und in der Cloud hosten können. Entwickler können Code und Anwendungen konsistent, ohne Änderungen oder Refaktorisierung bereitstellen“, so Ziad Ataya, Global Head of Cloud Computing Services bei Boehringer Ingelheim.

„Dadurch konnten wir problemlos von unseren monolithischen Anwendungen auf Microservices umsteigen. Außerdem konnten wir durch den Blau/Grün-Ansatz unser Deployment überdenken und das Versions-Rollback nutzen – ganz ohne Ausfallzeiten.“

Integrierte Zustandsprüfungen überwachen die Performance der Container-Umgebung und passen sie bei Bedarf an. Wenn beispielsweise ein Container abstürzt oder fehlerhaft ist, erstellt Red Hat OpenShift automatisch einen Ersatz-Container, um eine konsistente Performance für externe Nutzer sicherzustellen. Durch die Rollback-Funktionen kann das Unternehmen bei der Modernisierung von Anwendungen experimentieren, ohne Ausfallzeiten zu riskieren.

„Wir können nicht nur schnell skalieren, sondern auch zusätzliche Container zuweisen, wenn die Nutzung zunimmt, und nicht verwendete Ressourcen dann wieder neu zuweisen, wenn die Nachfrage auf ein normales Niveau zurückfällt – und zwar in Echtzeit“, erklärt Torsten Sokoließ, Chemistry, Manufacturing and Control (CMC) Expert bei Boehringer Ingelheim. „Diese Funktion ist einer der entscheidenden Vorteile von Red Hat OpenShift für den Einsatz von Kubernetes.“

Optimierte Rekrutierung und Bindung von Talenten

Die Einführung von Open Source-Technologien wie der Kubernetes-basierten Plattform Red Hat OpenShift sowie OpenDevStack hat Boehringer Ingelheim dabei geholfen, hochinnovative, qualifizierte Entwicklertalente zu gewinnen und zu halten. So kann das Unternehmen die IT-Lösungen entwickeln, mit denen es seine Führungsposition auf dem Pharmamarkt aufrechterhalten kann.

„Die gesamte moderne Technologie ist Open Source“, meint Michael Sauter, Distinguished Backend Engineer bei Boehringer Ingelheim. „Die meisten Entwickler arbeiten lieber mit Open Source, weil sie Open Source lesen und verstehen und dann dazu beitragen können. Viele unserer Bewerber sagen, dass sie sich unsere Open Source-Projekte angeschaut haben, um zu sehen, wie wir Red Hat OpenShift nutzen. Sie fanden es toll zu sehen, woran wir gerade arbeiten.“

Ausweitung des erfolgreichen Container-Ansatzes auf neue Herausforderungen

Nach ersten Erfolgen bei der Nutzung von Red Hat OpenShift und Kubernetes hat Boehringer Ingelheim bereits angefangen, die Technologie auf neue Use Cases auszuweiten: Machine Learning (ML), mit Operatoren ausgeführte Datenbanken, zustandsbehaftete Anwendungen und mehr.

„Red Hat OpenShift hat sich zur De-facto-Container-Plattform für Unternehmen entwickelt“, meint Juergen Becker, Global Head of Enterprise Computing Services bei Boehringer Ingelheim.

„Durch das zuverlässige containerisierte Deployment von digitalen Produkten und modernen Anwendungen in Cloud- und On-Premise-Umgebungen können wir unsere innovativen Services weltweit unterstützen.“



Über Boehringer Ingelheim

Boehringer Ingelheim wurde im Jahr 1885 gegründet und ist ein weltweit tätiges, forschendes Pharmaunternehmen mit Hauptsitz in Ingelheim. Es zählt zu den 20 führenden Unternehmen der Branche. Zum Portfolio des Unternehmens gehören Atemwegs- und Stoffwechselerkrankungen, Immunologie, Onkologie und Erkrankungen des zentralen Nervensystems. Durch die Übernahme von Merial ist Boehringer Ingelheim jetzt das weltweit drittgrößte Unternehmen im Bereich Tiergesundheit.



Über Amazon Web Services und Red Hat

In Zusammenarbeit stellen Ihnen Red Hat und AWS alle Tools und Technologien zur Verfügung, die Sie brauchen, um flexibel auf sich verändernde Marktanforderungen reagieren zu können. Skalieren Sie Ihre Infrastruktur und maximieren Sie Ihre Möglichkeiten entsprechend den Anforderungen und Zielen Ihrer Organisation.

Mehr erfahren:

redhat.com/de/partners/amazon-web-services

Quicklinks:



Nach Kunde

Audi AG
Blanc & Fischer
Boehringer Ingelheim
Deutsche Bank
Helvetia Versicherungen
Institut für molekulare Biotechnologie (IMBA)
Mann & Schröder Cosmetics
Opitz Consulting
Porsche Informatik
REWE
Rhätische Bahn AG
Rödl IT Operation GmbH
Schwarz Gruppe
Siemens

Nach Branche

Automobilwirtschaft	Audi AG
	Porsche Informatik
Einzelhandel	REWE
	Schwarz Gruppe
Fertigung	Blanc & Fischer
	Mann & Schröder Cosmetics
Finanzdienstleistungen	Deutsche Bank
Gesundheitswesen	Boehringer Ingelheim
	Institut für molekulare Biotechnologie (IMBA)
IT-Services	Rödl IT Operation GmbH
Logistik und Transport	Rhätische Bahn AG
Technologie	Siemens
	Opitz Consulting
Versicherung	Helvetia Versicherungen

Nach Lösung

Automation and management	Rödl IT Operation GmbH
	Schwarz Gruppe
	Siemens
Cloud-native development	Boehringer Ingelheim
	Deutsche Bank
	Opitz Consulting
	Porsche Informatik
	REWE
	Rhätische Bahn AG
Hybrid cloud infrastructure	Audi AG
	Helvetia Versicherungen
	Institut für molekulare Biotechnologie (IMBA)
SAP	Blanc & Fischer
	Mann & Schröder Cosmetics



Deutsche Bank demokratisiert Anwendungsentwicklung mit globaler Red Hat Plattform

Deutsche Bank

Software und Services

- Red Hat® OpenShift® Container Platform
- Red Hat Enterprise Linux®
- Red Hat Ansible® Tower
- Red Hat Consulting
- Red Hat Training
- Red Hat Technical Account Manager (TAMs)

Als ein Marktführer der Bankenbranche mit Privat-, Firmen- und Treuhandkunden setzt die Deutsche Bank ganz auf Digitalisierung. Dazu standardisiert und optimiert das Unternehmen den Zugang der Entwickler zu Computing-Kapazitäten und anderen Anwendungsressourcen, um so Märkte schneller erreichen zu können. Fabric, die neue PaaS-Lösung (Platform-as-a-Service), nutzt die Microservices und Container-Funktionen der Red Hat OpenShift Container Platform und hilft den DevOps-Teams durch On-Demand-Zugriff auf Ressourcen dabei, effizient Aufgaben zu erledigen und zusammenzuarbeiten. Fabric wird unter Red Hat Enterprise Linux ausgeführt und mit Red Hat Ansible Tower verwaltet. Durch den Einsatz neuester Technologien konnte die Bank für eine schnelle und iterative Einführung von Produkten sowie eine kosteneffektive Nutzung von Ressourcen sorgen und setzte so einen neuen Standard bei der Entwicklung und dem Deployment von Anwendungen.



Finanzdienstleistungen

Ca. 91.000 Mitarbeiter in 60 Ländern

Vorteile

- Reduzierte End-to-End-Entwicklungszeit von 6–9 Monaten auf 2–3 Wochen
- Vereinfachte DevOps-Zusammenarbeit durch flexible Integration und einen agilen Ansatz
- Optimierung von Nutzen und Kosten der Rechenzentren und Cloud-Kapazitäten durch Microservices, Container und Cloud Bursting

„Unser Vorhaben mit Fabric und der Red Hat OpenShift Container Platform ist nichts anderes als die Demokratisierung der IT. Denn damit geben wir jedem Entwickler in unserem Unternehmen leistungsstarke Technologien an die Hand.“

Tom Gilbert
Global Head of Cloud, Application and Integration Platforms, Deutsche Bank

Plattformkomplexität schränkt effiziente Entwicklung ein

Als ein führender Anbieter von Finanzdienstleistungen für Privat-, Firmen- und Treuhandkunden setzt die Deutsche Bank auf die positiven Trends der Digitalisierung. Die Bank hinterfragte traditionelle geschäftliche Ansätze, um das digitale Kundenerlebnis zu verbessern und gleichzeitig ein weiteres, damit verbundenes Ziel zu erreichen: eine optimierte Entwicklererfahrung.

„Wir konzentrieren uns darauf, unsere Entwicklungszyklen zu verkürzen und so schnellere Produkteinführungszeiten für unsere Kunden zu gewährleisten“, sagt Tom Gilbert, Global Head of Cloud, Application and Integration Platforms bei der Deutschen Bank. „Durch die Nachfrage nach mehr Agilität wendet sich die Branche Microservices, Containern und Public Clouds zu und verlagert den Schwerpunkt von der Infrastruktur zu Ideen.“

Integration und Anwendungsentwicklung wurden allerdings durch die restriktive Infrastruktur ausgebremst. Die Verwaltung Tausender Server und Datenbanken behinderte das Wachstum und die Einführung agiler Technologien. Bis dato haben wir für verschiedene Datenbanken unterschiedliche Betriebssysteme eingesetzt. „Die Anwendungsteams führten einzelne Anwendungen auf kompletten VMs [Virtual Machines] aus“, sagt Emma Perkins, PaaS Portfolio Manager bei der Deutschen Bank.

Die Bank erkannte, dass ein neuer, cloudbasierter Ansatz notwendig war, um nicht nur das aktuelle Geschäft zu unterstützen, sondern auch zukünftige Datenanforderungen zu bewältigen. „Wir führen täglich Millionen von Risikoberechnungen durch. In zwei Jahren werden es Milliarden von Berechnungen pro Tag sein. Die Zeiten, in denen man einfach mehrere Server für das Rechenzentrum kaufte, sind also vorbei“, so Nick Boyle, Program Director of Enterprise Risk Technology, Investment Banking, bei der Deutschen Bank.

Die Bank wollte zudem einen innovativen DevOps-Ansatz fördern und damit die traditionellen Wasserfallprozesse ersetzen, um mit schnellen und iterativen digitalen Innovationen Schritt halten zu können. Um seine Anforderungen hinsichtlich Skalierung und Flexibilität zu erfüllen, entschied sich das Unternehmen für eine PaaS-Lösung und konnte so die Entwicklung und das Management optimieren, Risiken reduzieren, eine einfache Skalierung realisieren und für agilere Workloads in allen Geschäftsbereichen sorgen.

Globale Anwendungsentwicklung durch Open Source-Technologie

Für die Erstellung einer strategischen X-as-a-Service-Plattform suchte die Deutsche Bank eine Open Source-Lösung. „Open Source erweitert unsere Möglichkeiten. Es ist ein umfassendes System mit vielen wertvollen Ressourcen und Gelegenheiten, selbst einen Beitrag zu leisten. Dadurch können wir schneller arbeiten und uns auf unsere geschäftlichen Probleme konzentrieren“, erklärt Gilbert.

Nachdem die Bank jahrelang erfolgreich mit Red Hat Enterprise Linux gearbeitet hat, führte sie zusätzlich die Red Hat OpenShift Container Platform und Red Hat Ansible Tower ein und konnte so für die Bank Fabric entwickeln, eine containerisierte, auf Microservices basierende Plattform zur Anwendungsentwicklung.

„Red Hat bot die Möglichkeit, Open Source mit Anbietersupport, Patching und Management zu kombinieren – also all das, was wir in einem regulierten Geschäft benötigen“, so Gilbert. „Der Umstieg von virtuellen Maschinen auf Container und von traditionellen Anwendungen auf Microservices ist für uns ein Riesenschritt. Dazu brauchten wir einen Partner, der uns beim Aufbau unserer Entwicklungsfunktionen unterstützt und unsere Entwickler weltweit entsprechend schult, damit wir eine maximale Rendite erzielen können.“

„Transformation geht über Infrastruktur und Anwendungen weit hinaus: Sie umfasst auch die Funktionen, die man braucht, und die Art, wie man arbeitet“

Nick Boyle

Program Director of Enterprise Risk, Technology, Investment Banking, Deutsche Bank

Quicklinks:



Nach Kunde

- Audi AG
- Blanc & Fischer
- Boehringer Ingelheim
- Deutsche Bank**
- Helvetia Versicherungen
- Institut für molekulare Biotechnologie (IMBA)
- Mann & Schröder Cosmetics
- Opitz Consulting
- Porsche Informatik
- REWE
- Rhätische Bahn AG
- Rödl IT Operation GmbH
- Schwarz Gruppe
- Siemens

Nach Branche

Automobilwirtschaft	Audi AG
	Porsche Informatik
Einzelhandel	REWE
	Schwarz Gruppe
Fertigung	Blanc & Fischer
	Mann & Schröder Cosmetics
Finanzdienstleistungen	Deutsche Bank
Gesundheitswesen	Boehringer Ingelheim
	Institut für molekulare Biotechnologie (IMBA)
IT-Services	Rödl IT Operation GmbH
Logistik und Transport	Rhätische Bahn AG
Technologie	Siemens
	Opitz Consulting
Versicherung	Helvetia Versicherungen

Nach Lösung

Automation and management	Rödl IT Operation GmbH
	Schwarz Gruppe
	Siemens
Cloud-native development	Deutsche Bank
	Boehringer Ingelheim
	Opitz Consulting
	Porsche Informatik
	REWE
	Rhätische Bahn AG
Hybrid cloud infrastructure	Audi AG
	Helvetia Versicherungen
	Institut für molekulare Biotechnologie (IMBA)
SAP	Blanc & Fischer
	Mann & Schröder Cosmetics



Fabric wird unter Red Hat Enterprise Linux in mehreren Rechenzentren und in der Public Cloud-Umgebung der Bank, Microsoft Azure, ausgeführt. Die Red Hat OpenShift Container Plattform unterstützt eine microservice- und containerbasierte Entwicklung. Dabei kann die Computing- und Performance-Kapazität ganz nach Bedarf von dedizierten Servern zu Cloud-Ressourcen skaliert werden. Beide Lösungen werden über Red Hat Ansible Tower bereitgestellt und gewartet, einem Framework, das die IT unternehmensgerecht automatisiert und standardisiert.

„Von Anfang an war klar, dass Fabric die globale Abstraktionsebene für unsere Infrastruktur sein sollte. So mussten wir Anwendungen nur einmal schreiben und konnten sie dann überall ausführen. Jetzt können wir Anwendungen sehr schnell zwischen verschiedenen Regionen und Anbietern verschieben“, sagt Gilbert.

Die Entwickler und Infrastrukturteams der Deutschen Bank setzten sich mit Red Hat Consulting zusammen, um OpenShift bereitzustellen und mehr darüber zu erfahren. „Wir haben die Zusammenarbeit mit Red Hat Consulting genossen. Die Berater unterstützten uns dabei, Tausende von Entwicklern weltweit in cloudnativer Anwendungsentwicklung zu schulen, und halfen unseren Infrastrukturteams, sich an die neue Technologie zu gewöhnen und sie in die Plattformen der Bank zu integrieren“, erklärt Gilbert.

Auf Fabric werden die Systeme und Tools aller Anwendungsentwicklerteams der Bank gehostet: von APIs (Application Programming Interfaces) im Privatkundenbereich bis hin zu internen Systemen, die von der Personalabteilung und für Mitarbeiterumfragen genutzt werden. Außerdem bietet Fabric ein elastisches, nach Bedarf verfügbares Computing und unterstützt so Aufgaben wie die täglichen Risikoberechnungen, bei denen große Mengen an Ressourcen für Datenverarbeitung, Disaster Recovery sowie Akzeptanz- und Performance-Tests benötigt werden.

„Wenn wir für verschiedene Berechnungen zum Cloud Computing wechseln müssen, ist dies sofort möglich. Wir zahlen nur für Computing-Kapazitäten, die wir nutzen – und nur, wenn wir sie wirklich nutzen“, sagt Boyle.

Nach zwei Jahren werden auf der Plattform jetzt mehr als 3.100 Projekte in über 15 Umgebungen und mit mehr als 6.000 aktiven monatlichen Nutzern ausgeführt. Mithilfe von Releases im Abstand von zwei Wochen kann Kunden- und Nutzer-Feedback zeitnah berücksichtigt werden, um Features und Performance anzupassen.

Für die erfolgreiche Erstellung einer DevOps-fähigen, containerbasierten globalen Entwicklungsplattform erhielt die Deutsche Bank im Jahr 2019 einen Red Hat Innovation Award.

Mit neuen Technologien und Ansätzen Zeit und Geld sparen

Schneller Ressourcenzugriff und kürzere Markteinführungszeiten

Dank Fabric stehen den Entwicklern der Deutschen Bank über APIs globale, standardisierte Computing- und andere Entwicklungsressourcen in der gesamten Infrastruktur verschiedenster Anbieter zur Verfügung, wodurch sie viel effizienter arbeiten können. Entwickler können ihre eigenen Container-Images erstellen und auf der Plattform zur Verfügung stellen. So dauert es nicht wie vorher sechs bis neun Monate, sondern nur noch zwei bis drei Wochen, um Anwendungen vom Proof of Concept (PoC) bis zur Produktion zu bringen. Red Hat Ansible Tower automatisiert die Provisionierung, Tests und andere Routineaufgaben. Dadurch erspart sich das Unternehmen monatelangen Engineering-Aufwand und reduziert das Risiko durch Fehler im Rahmen von Upgrades und Verwaltung.

„Eines unserer Teams, das an einer Anwendung für Privatkunden arbeitete, erhielt eine angeforderte Instanz innerhalb von 40 Minuten. Mit unserer alten Technologie hätte das Monate gedauert“, gibt Perkins zu. „Mit Fabric dauert es jetzt nur ein paar Wochen. Es ist eine PaaS-Lösung für die Bank und von der Bank. Entwicklern gefällt diese Freiheit und diese Community des Wandels.“

Für externe Nutzer von Fabric bedeuten diese Änderungen, dass die Bank Funktionen schneller bereitstellen kann. Und die Kunden der Bank sehen jetzt schneller innovative Verbesserungen der Bankdienstleistungen. „Unsere Privatkunden können Konten über mobile Anwendungen innerhalb eines Tages eröffnen. Das konnte unsere frühere Technologie nicht so einfach leisten“, erklärt Gilbert. „Wir fangen an, weitere APIs offen verfügbar zu machen, um Zahlungsverarbeitung in Echtzeit zu ermöglichen, die in der Vergangenheit durch die Übertragung von Batch-Dateien erfolgt ist.“

Vereinfachte Zusammenarbeit durch agile und DevOps-Praktiken

Für ihre Digitalisierung setzte die Deutsche Bank auf die Konzepte DevOps und Scaled Agile Frameworks (SAFe) und kann so Anwendungen im großen Umfang entwickeln – unterstützt durch die Flexibilität von Ansible Tower und der OpenShift Container Plattform.

„Transformation geht über Infrastruktur und Anwendungen weit hinaus: Sie umfasst auch die Funktionen, die man braucht, und die Art, wie man arbeitet“, erklärt Boyle. „Mit SAFe und DevOps haben wir von Anfang an Standards integriert, die durch Best Practices Stabilität, Support und Wartung gewährleisten.“

Integration und Skalierbarkeit sind entscheidend, um diese kollaborativen Prozesse auszuweiten und so die besten Ideen und den besten Code zu nutzen. „Statt einer gehosteten Plattform können wir durch Microservices elastische Cloud-Ressourcen nutzen und so nach Bedarf skalieren“, so Boyle. „Mit Ansible und OpenShift ist es einfach: Ob Management-Bericht oder einzelne Daten – sobald ein Service existiert, brauchen wir ihn nur noch für andere Funktionen und Anwendungen bereitzustellen, und schon kann er wiederverwendet werden.“

Um die Sicherheit dieser kollaborativen Systeme zu erhalten, unterstützt Red Hat die Deutsche Bank dabei, die neuesten Patches und Updates bereitzustellen und die Red Hat Infrastruktur so vor Bedrohungen und Sicherheitslücken zu schützen.

„Wenn es zu Sicherheitslücken kommt, können diese sehr schnell gepatcht werden – und zwar im Hintergrund. Deswegen sind wir ein großer Befürworter der PaaS-Lösung“, sagt Boyle. „Durch Microservices können wir außerdem Produktionsservices flexibel unterstützen und warten. Damit beseitigen wir Single Points of Failure in End-to-End-Abläufen. Red Hat Enterprise Linux bietet eine unterstützte, gemeinsame Basis für alle unsere lokalen und Cloud-Anbieter.“

Container und Cloud – mit weniger Aufwand mehr erreichen

Die Deutsche Bank verbesserte den Zugriff auf Ressourcen und konnte so die Nutzung von Rechenzentren und Cloud-Kapazität optimieren sowie Zeit, Geld und Ressourcen sparen.

„Mit Fabric können wir mehrere Instanzen auf demselben Cluster hosten und müssen Workloads so nicht mehr auf einen einzelnen Cluster oder auf Bare Metal beschränken. Wenn wir also mit einer Workload auf IBM angefangen haben, heißt das nicht, dass wir damit nicht in die Cloud wechseln oder die Workload zu einem anderen Speicherort migrieren können, der für eine Region oder Workload besser geeignet ist. Wir können jetzt Computing in unserer gesamten Technologie-Landschaft konsolidieren und wiederverwenden, ohne dabei VMs hinzufügen zu müssen, wenn wir wachsen“, erklärt Perkins.

Eine dicht besetzte, microservice- und containerbasierte Infrastruktur lässt sich nicht nur durch weniger Personal verwalten, sondern benötigt zur Ausführung auch weniger Hardware als eine VM-basierte Infrastruktur. Die Deutsche Bank geht davon aus, durch die Einführung von Cloud Computing und eine höhere Anzahl von Workloads pro physischem Server jährlich mehrere Millionen Euro einsparen zu können.

„Wir betreiben eine globale Plattform, die Tausende Anwendungen mit einem einzigen Betriebssystem und einer riesigen Anzahl an Workloads unterstützt, und das auf nur einem kleinen Teil der Infrastruktur“, ergänzt Gilbert. „Das sorgt für höchste Effizienz nicht nur bei der Nutzung, sondern auch bei den Kosten.“

Mehr Möglichkeiten durch community-gestützte Innovationen

Die Deutsche Bank will diesen strategischen Weg fortsetzen und in diesem Zuge ihre Cloud-Umgebung und -Ressourcen erweitern, um die Entscheidungen ihrer Entwickler weiter zu integrieren. Die Bank plant, Fabric auf den Clouds weiterer Anbieter bereitzustellen, und testet gerade Datenbanklösungen, die Big Data-Clouds unterstützen.

„Nie zuvor konnten wir Funktionen über so viele Infrastruktur-Anbieter bereitstellen oder Entwickler darin unterstützen, die Plattform zu entwickeln, die wir jetzt zur Verfügung stellen. All dies wurde möglich, als wir anfangen, die Red Hat OpenShift Container Plattform zu nutzen“, meint Perkins. „Wir können uns damit entscheidend von unseren Mitbewerbern absetzen, weil wir Änderungen schnell und effizient implementieren können.“

Die Bank geht auch davon aus, dass durch ihre Entwickler-Community neue, unerwartete Vorteile entstehen, wenn das Potenzial von Fabric von immer mehr Entwicklern genutzt wird. „Unser Vorhaben mit Fabric und OpenShift ist nichts anderes als die Demokratisierung der IT. Denn damit geben wir jedem Entwickler in unserem Unternehmen leistungsstarke Technologien an die Hand“, so Gilbert.

Deutsche Bank

Über Deutsche Bank AG

Die Deutsche Bank bietet Produkte und Services in den Bereichen Investment-Banking, Firmen- und Privatkundengeschäft, Transaktionsbanking sowie Asset und Wealth Management. Zu ihren Kunden gehören Konzerne, Behörden, institutionelle Investoren, kleine und mittelgroße Unternehmen sowie Privatpersonen. Die Deutsche Bank eine der führenden Banken Deutschlands mit einer starken Marktposition in Europa und einer bedeutenden Präsenz in Amerika und Asien-Pazifik.

Quicklinks:



Nach Kunde

Audi AG
Blanc & Fischer
Boehringer Ingelheim
Deutsche Bank
Helvetia Versicherungen
Institut für molekulare Biotechnologie (IMBA)
Mann & Schröder Cosmetics
Opitz Consulting
Porsche Informatik
REWE
Rhätische Bahn AG
Rödl IT Operation GmbH
Schwarz Gruppe
Siemens

Nach Branche

Automobilwirtschaft	Audi AG
	Porsche Informatik
Einzelhandel	REWE
	Schwarz Gruppe
Fertigung	Blanc & Fischer
	Mann & Schröder Cosmetics
Finanzdienstleistungen	Deutsche Bank
Gesundheitswesen	Boehringer Ingelheim
	Institut für molekulare Biotechnologie (IMBA)
IT-Services	Rödl IT Operation GmbH
Logistik und Transport	Rhätische Bahn AG
Technologie	Siemens
	Opitz Consulting
Versicherung	Helvetia Versicherungen

Nach Lösung

Automation and management	Rödl IT Operation GmbH
	Schwarz Gruppe
	Siemens
Cloud-native development	Boehringer Ingelheim
	Deutsche Bank
	Opitz Consulting
	Porsche Informatik
	REWE
Rhätische Bahn AG	
Hybrid cloud infrastructure	Audi AG
	Helvetia Versicherungen
	Institut für molekulare Biotechnologie (IMBA)
	SAP
SAP	Blanc & Fischer
	Mann & Schröder Cosmetics



Helvetia erreicht Verfügbarkeit von 99,9 % für Versicherungsleistungen – mit Red Hat



Die Schweizer Versicherungsgesellschaft Helvetia war mit Herausforderungen im Hinblick auf Verfügbarkeit und Leistung konfrontiert, da sie ihre kundenorientierten Anwendungen auf veralteter Hardware vor Ort ausführte. Um die nötige Agilität zu erlangen und wettbewerbsfähig zu bleiben, erweiterte das Unternehmen seine Red Hat Anwendungsumgebung um eine neue Public Cloud-Lösung auf Basis der Red Hat OpenShift Container Platform, die auf Amazon Web Services (AWS) ausgeführt wird. In dieser neuen Umgebung hat die Helvetia für ihre Dienstleistungen eine Verfügbarkeit von über 99,9 % erreicht, die Time-to-Market von Monaten auf Wochen reduziert und einen Weg zur Kostensenkung eingeschlagen.

Software

- Red Hat® OpenShift® Container Platform
- Red Hat JBoss® Enterprise Application Platform
- Red Hat AMQ
- Red Hat Ansible® Automation
- Red Hat Satellite

Services

- Red Hat Consulting
- Red Hat Technical Account Management



„Nach Abschluss der Migration all unserer Anwendungen zu OpenShift erwarten wir für die kommenden Jahre deutliche Einsparungen.“

Dr. Nikolas Nehmer
Head of Helvetia Container Platform,
Helvetia Gruppe

Versicherungsbranche

6.600 Mitarbeiter

Vorteile

- Steigerung der Service Verfügbarkeit auf über 99,9 %
- Reduzierung der Markteinführung für neue Anwendungen von mehreren Monaten auf wenige Wochen
- Verbesserte Problembekämpfung mit Unterstützung durch einen Red Hat Technical Account Manager
- Voraussichtliche deutliche Reduzierung der Hardware und Betriebskosten

Service-Verfügbarkeit beeinflusst Erlebnis von Versicherungskunden

Die Helvetia Gruppe ist der führende Versicherer der Schweiz und ein internationaler Konzern mit über 5 Millionen Kunden und einem Geschäftsvolumen von ca. 8 Milliarden Euro. Dazu verfügt Helvetia über gewinnträchtige Niederlassungen in anderen europäischen Ländern wie Deutschland, Österreich, Italien und Spanien.

Das Unternehmen hatte bislang Red Hat JBoss Enterprise Application Platform (EAP) eingesetzt, um Java™-Anwendungen zu entwickeln und lokal auf seinen Servern auszuführen. Nun aber musste es seine Entwicklungsfunktionen verbessern, um dem steigenden Konkurrenzdruck auf dem Versicherungsmarkt standhalten zu können.

„Bis dato hatten wir auf eine standardisierte Erstellung webbasierter Anwendungen auf zuverlässigen, monolithischen Multi-Tier-Architekturen gesetzt“, so Nikolas Nehmer, Head of Helvetia Container Platform bei der Helvetia Gruppe. „Wir entschieden uns, zu einer cloudnativen Softwareumgebung zu migrieren, um eine hochwertige Kundenerfahrung für neue und bestehende Anwendungen zu gewährleisten sowie Agilität und Markteinführung deutlich zu verbessern.“

Darüber hinaus konnte Helvetia mit seinen Back-End-Systemen nicht die schnellen Reaktionszeiten für diejenigen Kunden garantieren, die an die hohe Zuverlässigkeit digitaler Pioniere wie Google und Facebook gewöhnt sind.

Dazu Nehmer weiter: „Die Verbraucher haben mittlerweile komplett andere Erwartungen. Reaktionszeiten von mehreren Sekunden oder Verzögerungen durch Serverausfälle sind inakzeptabel. Heutzutage greifen unsere User bevorzugt am Abend oder an Wochenenden auf unsere Systeme zu und so müssen wir in der Lage sein, die dafür entsprechende Zuverlässigkeit gewährleisten zu können. Wir möchten einen Anwendungsansatz entwickeln, der von unseren Systemkomponenten entkoppelt ist, um dem Kunden eine Echtzeiterfahrung bereitzustellen.“

Entwicklung einer flexiblen, cloudnativen Entwicklungsumgebung

Um diese Herausforderungen bewältigen zu können, plante Helvetia den Aufbau einer automatisierten Cloud-First IT-Umgebung mit kurzen Reaktionszeiten. Als Basis wählte das Unternehmen Red Hat OpenShift Container Platform, ausgeführt in einer Public Cloud auf Amazon Web Services (AWS).

„Wir haben auch andere Alternativen geprüft, aber Red Hat OpenShift Container Platform war der Konkurrenz einfach deutlich voraus, und das insbesondere bei der Entwicklererfahrung“, fährt Nehmer fort. „Dazu hat uns Red Hat mit seiner Kultur und seinen Mitarbeitern sehr beeindruckt. Sie verfügen über herausragende technische Fertigkeiten, die Fähigkeit zur Zusammenarbeit sowie eine hohe Zuverlässigkeit – alles unabdingbare Voraussetzungen für ein solch komplexes Projekt.“

Die auf Kubernetes-Container-Technologie aufsetzende OpenShift Container Platform bietet eine modulare, flexible Infrastruktur für die aktuellen, von der veralteten Hardware-Umgebung des Versicherungsunternehmens migrierten Anwendungen sowie neue cloudnative Applikationen. Dazu lässt sich mit dem Support für mehrere Umgebungen sowie dem automatisierten Lifecycle-Management die Anwendungsentwicklung optimieren. Die Kompatibilität von OpenShift mit einer Vielfalt an Cloud-Anbietern unterstützt dazu die mögliche Einführung eines zukünftigen Hybrid- oder Multi-Cloud-Ansatzes.

„Wenn Sie einen agilen Entwicklungsprozess einführen und so schneller Software herstellen und schneller Ergebnisse liefern, können Sie Ihr Unternehmen transformieren und einen komplett neuen Projektansatz ermöglichen. Ohne Red Hat OpenShift wäre das nicht möglich gewesen.“

Dr. Nikolas Nehmer
Head of Helvetia
Container Platform,
Helvetia Gruppe

Quicklinks:



Nach Kunde

Audi AG
Blanc & Fischer
Boehringer Ingelheim
Deutsche Bank
Helvetia Versicherungen
Institut für molekulare Biotechnologie (IMBA)
Mann & Schröder Cosmetics
Opitz Consulting
Porsche Informatik
REWE
Rhätische Bahn AG
Rödl IT Operation GmbH
Schwarz Gruppe
Siemens

Nach Branche

Automobilwirtschaft	Audi AG
	Porsche Informatik
Einzelhandel	REWE
	Schwarz Gruppe
Fertigung	Blanc & Fischer
	Mann & Schröder Cosmetics
Finanzdienstleistungen	Deutsche Bank
Gesundheitswesen	Boehringer Ingelheim
	Institut für molekulare Biotechnologie (IMBA)
IT-Services	Rödl IT Operation GmbH
Logistik und Transport	Rhätische Bahn AG
Technologie	Siemens
	Opitz Consulting
Versicherung	Helvetia Versicherungen

Nach Lösung

Automation and management	Rödl IT Operation GmbH
	Schwarz Gruppe
	Siemens
Cloud-native development	Boehringer Ingelheim
	Deutsche Bank
	Opitz Consulting
	Porsche Informatik
	REWE
	Rhätische Bahn AG
Hybrid cloud infrastructure	Audi AG
	Helvetia Versicherungen
	Institut für molekulare Biotechnologie (IMBA)
SAP	Blanc & Fischer
	Mann & Schröder Cosmetics



Die OpenShift-Umgebung von Helvetia wird durch Red Hat AMQ weiter verbessert. Diese Messaging-Lösung basiert auf dem Open Source-Projekt Apache Kafka, das hochleistungsfähiges Daten-Streaming liefert. Die AMQ-Streaming-Funktionalität integriert die Features von Kafka mit Red Hat OpenShift Container Platform und schlägt so eine Brücke zwischen der veralteten Mainframe-Infrastruktur von Helvetia und seiner neuen modernen Front-End-Umgebung.

Darüber hinaus stellt Red Hat Ansible Tower automatisierte Verwaltungsfunktionen über eine integrierte, benutzerfreundliche Schnittstelle bereit, während Red Hat Satellite dafür sorgt, dass die Red Hat Umgebung des Unternehmens fortlaufend mit den neuesten Leistungs- und Sicherheits-Releases aktualisiert wird.

Im Laufe des Projekts hat Helvetia in Sachen Training und Best Practices eng mit Red Hat Consulting zusammengearbeitet. „Wir haben ursprünglich die Software aus der Open Source Community für einen Machbarkeitsnachweis verwendet, aber als Versicherer müssen wir gewährleisten, dass wir über den richtigen Support verfügen. Wir verfügten zu Beginn über keinerlei Erfahrungen mit OpenShift, weshalb die Unterstützung der Red Hat Berater sowie ihre umfassenden Produktkenntnisse für uns unbezahlbar waren. Sie haben die notwendige Erfahrung und wissen, was am besten funktioniert“, sagt Nehmer.

Verbesserung der Kundenerfahrung mit schnelleren und zuverlässigeren Services

Erzielung einer Service-Verfügbarkeit von 99,9 %

Mit seiner neuen Cloud-Plattform konnte Helvetia sein wichtigstes Ziel verwirklichen: die deutliche Verbesserung der Verfügbarkeit kundenseitiger Anwendungen. Heute kann das Unternehmen die Service-Erwartungen erfüllen, indem es potenziellen Kunden Informationen bereitstellt und eine 24x7-Verarbeitung von Anfragen – wie Einkäufe oder Schadensmeldungen – anbietet.

Dazu Nehmer weiter: „Mit unserer alten Plattform konnten wir die Verfügbarkeit nicht garantieren. Dazu erfordert eine typische Mainframe-Infrastruktur viele Stunden regelmäßiger Wartung. Mit unserer neuen robusten Plattform, die auf OpenShift aufsetzt, erzielen wir eine Verfügbarkeit von 99,9 % und mehr.“

Reduzierung der Markteinführung von mehreren Monaten auf wenige Wochen

Helvetia konnte die Markteinführung für seine neuen Anwendungen deutlich beschleunigen. So konnte beispielsweise ein neuer Chatbot für die Meldung von Fahrraddiebstählen binnen weniger Monate entwickelt und online gestellt werden.

„Unsere Agilität hat sich wesentlich verbessert“, so Nehmer. „Früher dauerte es zwischen zwei und sechs Monaten, um eine Anwendungsumgebung zu entwickeln und bereitzustellen, inklusive der Einrichtung von Infrastruktur und Servern. Heute nimmt die Provisionierung einer solchen Umgebung gerade einmal zehn Minuten in Anspruch. Die potenzielle Markteinführung für das Rollout neuer Anwendungen konnten wir von 6 bis 12 Monaten auf ein, zwei Wochen reduzieren.“

Diese Verbesserung lässt sich zum Großteil auf die Automatisierung mit Ansible Automation und die Bereitstellung von Self-Service-Zugriff für Entwicklungsressourcen zurückführen. „Die Vorteile der Automatisierung, das heißt, höhere Geschwindigkeit sowie Standardisierung, ermöglichen eine einfachere Überwachung, Verwaltung und Ausführung unserer Entwicklungsumgebung“, führt Nehmer weiter aus.

Verbesserte Problembehebung

Das Unternehmen arbeitet mit einem dedizierten Red Hat Technical Account Manager (TAM) zusammen, um Probleme schneller lösen und zukünftige Möglichkeiten für seine Red Hat Umgebung ausarbeiten zu können. So steht der TAM Helvetia in regelmäßigen wöchentlichen Konferenzgesprächen und auch sonst bei Bedarf zur Verfügung.

Dazu Nehmer: „Die enge Zusammenarbeit mit dem TAM gibt uns die Gewissheit, dass Probleme zuverlässig gelöst werden. In solchen Fällen wird nicht einfach nur ein Ticket geöffnet, sondern ein zentraler Red Hat Ansprechpartner für unsere Teams bereitgestellt. Es ist toll, wenn da jemand ist, der sich intensiv für die Lösung schwieriger Probleme engagiert und uns jederzeit unterstützend zur Seite steht.“

Auf dem Weg zu deutlichen Kosteneinsparungen

Durch die Migration zu seiner neuen Cloud-First-Umgebung kann Helvetia den Umfang der benötigten und verwalteten Hardware reduzieren und so Kapazitäten freimachen, um seine betrieblichen Abläufe zu optimieren. Obendrein konnte das Unternehmen durch die gemeinsame Verwendung von OpenShift Container Platform und JBoss EAP seine Subskriptionskosten senken und gleichzeitig zusätzliche Funktionen gewinnen.

„Nach Abschluss der Migration all unserer Anwendungen zu OpenShift erwarten wir für die kommenden Jahre deutliche Einsparungen“, sagt Nehmer.

Ausweitung der Cloud-Plattform auf neue Regionen

Helvetia plant, die Migration und Anwendungsentwicklung mit der Red Hat OpenShift Container Platform auszubauen. So sollen in den kommenden zwei Jahren über 100 Java-Anwendungen von lokalen Systemen migriert und jegliche Legacy-Hardware aussortiert werden.

Im Unternehmen diskutiert man dazu die Option, die Nutzung von OpenShift über die Schweiz hinaus auf andere Länder, darunter Deutschland und Österreich, zu erweitern.

„Unsere OpenShift-Plattform ist bereits ein voller Erfolg und wächst unaufhörlich weiter“, fährt Nehmer fort. „Wir haben mit einer kleinen Gruppe an Entwicklern begonnen, aber mittlerweile nimmt die Plattform eine zentrale Position in unserem Unternehmen ein und ihre Vorteile werden auch von anderen Geschäftsbereichen geschätzt. Wenn Sie einen agilen Entwicklungsprozess einführen und so schneller Software herstellen und schneller Ergebnisse liefern, können Sie Ihr Unternehmen transformieren und einen komplett neuen Projektansatz ermöglichen. Ohne Red Hat OpenShift wäre das nicht möglich gewesen.“



Über die Helvetia Gruppe

Die Helvetia Gruppe ist im Laufe von 160 Jahren zu einer erfolgreichen, international tätigen Versicherungsgruppe gewachsen. Heute unterhält sie Niederlassungen in der heimischen Schweiz sowie anderen Ländern des europäischen Markts, darunter Deutschland, Italien, Österreich und Spanien. Mit seinem Specialty Markets-Segment ist das Unternehmen dazu in Frankreich und anderen ausgewählten Regionen weltweit vertreten. Helvetia ist im Leben- und Nicht-Lebengeschäft aktiv und bietet maßgeschneiderte Specialty-Lines-Deckungen und Rückversicherungslösungen an. Mit seinen Geschäftsaktivitäten fokussiert der Konzern auf dem Privatkunden- und KMU-Geschäft sowie Großunternehmen. Er stellt Services für über 5 Millionen Kunden bereit und verzeichnet ein Geschäftsvolumen von CHF 9,07 Milliarden.

Quicklinks:



Nach Kunde

Audi AG
Blanc & Fischer
Boehringer Ingelheim
Deutsche Bank
Helvetia Versicherungen
Institut für molekulare Biotechnologie (IMBA)
Mann & Schröder Cosmetics
Opitz Consulting
Porsche Informatik
REWE
Rhätische Bahn AG
Rödl IT Operation GmbH
Schwarz Gruppe
Siemens

Nach Branche

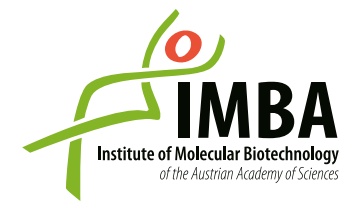
Automobilwirtschaft	Audi AG
	Porsche Informatik
Einzelhandel	REWE
	Schwarz Gruppe
Fertigung	Blanc & Fischer
	Mann & Schröder Cosmetics
Finanzdienstleistungen	Deutsche Bank
Gesundheitswesen	Boehringer Ingelheim
	Institut für molekulare Biotechnologie (IMBA)
IT-Services	Rödl IT Operation GmbH
Logistik und Transport	Rhätische Bahn AG
Technologie	Siemens
	Opitz Consulting
Versicherung	Helvetia Versicherungen

Nach Lösung

Automation and management	Rödl IT Operation GmbH
	Schwarz Gruppe
	Siemens
Cloud-native development	Boehringer Ingelheim
	Deutsche Bank
	Opitz Consulting
	Porsche Informatik
	REWE
	Rhätische Bahn AG
Hybrid cloud infrastructure	Audi AG
	Helvetia Versicherungen
	Institut für molekulare Biotechnologie (IMBA)
SAP	Blanc & Fischer
	Mann & Schröder Cosmetics



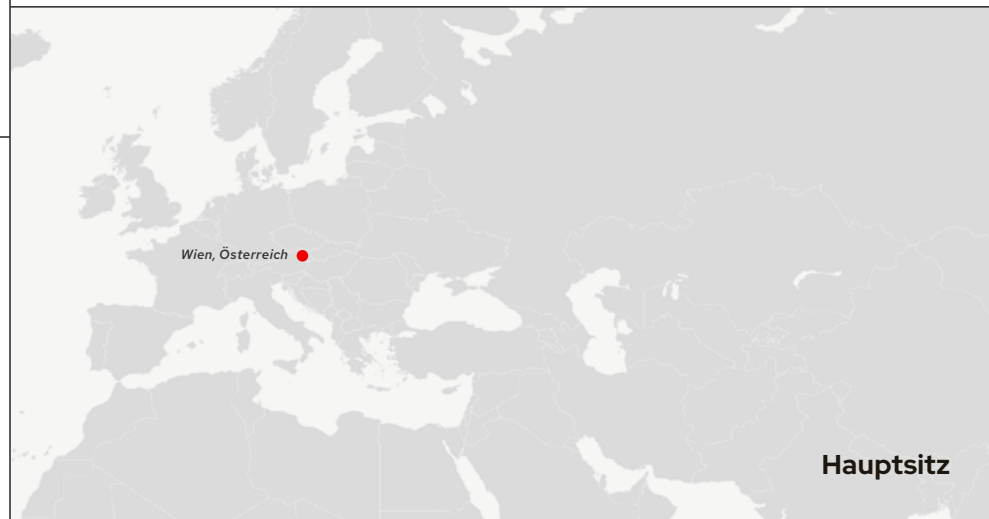
IMBA reduziert den Zeitaufwand für die Implementierung von HPC-Umgebungen von Monaten auf Stunden – mit Red Hat



Software

- Red Hat® OpenStack® Plattform
- Red Hat Ansible® Automation
- Red Hat Satellite
- Red Hat Enterprise Linux®

Das Institut für molekulare Biotechnologie (IMBA) ist ein in seinem Fach führendes Forschungsinstitut Europas. Angesichts der exponentiell wachsenden Forschungsdatenmengen wurde es notwendig, Umgebungen für High-Performance Computing (HPC) bereitzustellen, die von Wissenschaftlern für die Forschung genutzt werden können. Mit Red Hat OpenStack Plattform, verwaltet mit Red Hat Ansible Automation und Red Hat Satellite, konnte das IMBA ein flexibles, skalierbares softwaredefiniertes Rechenzentrum entwickeln und so den Zeitaufwand für die Installation benutzerdefinierter Umgebungen von mehreren Monaten auf wenige Stunden verkürzen. Die neue Plattform unterstützt die optimierte Nutzung von Ressourcen und Hardware im Rechenzentrum und sorgt so für eine einfache und schlanke IT, die eine fokussierte Förderung innovativer Forschungen ermöglicht. Plattform, die auf Amazon Web Services (AWS) ausgeführt wird. In dieser neuen Umgebung hat die Helvetia für ihre Dienstleistungen eine Verfügbarkeit von über 99,9% erreicht, die Time-to-Market von Monaten auf Wochen reduziert und einen Weg zur Kostensenkung eingeschlagen.



Gesundheitswesen/ Biowissenschaften

220 Mitarbeiter
14 Forschungsgruppen

Vorteile

- Reduzierung des Zeitaufwands für die Installation von HPC-Umgebungen von 6 Monaten auf 1 Stunde
- Konsolidierung von 3 HPC-Umgebungen mit einer effizienten, skalierbaren Basis
- Steigerung der Computing-Leistung
- Vereinfachte Verwaltung dank Automatisierung und proaktiven Updates

„Mithilfe von Red Hat OpenStack Plattform können wir IT-Ressourcen, darunter GPU [Graphics Processing Units] sowie hochkapazitative Speicherknoten, Server, Networking und Storage, beliebig kombinieren und unseren Forschern so individuelle HPC-Umgebungen bereitstellen.“

Petar Forai
Deputy Head of IT,
Institute of Molecular Biotechnology

Bewältigung des schnellen Wachstums von Forschungsdaten

Das aus 14 Forschungsgruppen bestehende IMBA entwickelt neue und innovative Ansätze, Technologien und Modellsysteme, um bahnbrechende Entdeckungen in Molekularbiologie und Medizin zu ermöglichen. Das zur Österreichischen Akademie der Wissenschaften gehörende Institut ist Teil des Vienna BioCenter, das aus Forschungsinstituten für Molekularbiologie, Universitäten und Biotech-Firmen besteht. Die Forscher des IMBA profitieren so vom Zugriff auf einzigartige, hochmoderne wissenschaftliche und Informationstechnologien.

„Computing-Tools sind angesichts des wachsenden Datenvolumens von Mikroskopen, Sequenzern und anderen Ausrüstungen bereits fester Bestandteil der modernen Biologie“, so Petar Forai, Deputy Head of IT bei IMBA. „Die Analyse exponentiell anwachsender Informationen aber erfordert Umgebungen mit High-Performance Computing (HPC). Dazu müssen wir die für jedes Projekt benötigte spezifische IT-Infrastruktur so schnell wie möglich bereitstellen können.“

Mit dem Datenwachstum steigt aber auch die Komplexität der Technologieanforderungen und so machte sich das IMBA auf die Suche nach einer Methode, seine Infrastruktur ohne zusätzliches Personal skalieren zu können. Dabei war bereits klar, dass der Schlüssel für diese Veränderungen nur die Automatisierung sein konnte. Allerdings waren die grundlegenden Automatisierungsfunktionen des IMBA isoliert und spezifischen IT-Ressourcen wie Storage, Networking und Computing zugewiesen.

Also suchten die Verantwortlichen nach einem zentralen Automatisierungs-Framework, das sich auf alle individuellen Ressourcen anwenden lässt. Das Ziel: ein einheitliches, softwaredefiniertes Rechenzentrum.

Entwicklung eines softwaredefinierten Rechenzentrums

Nachdem man beim IMBA verschiedene OpenStack-Plattformen geprüft hatte, darunter auch Lösungen von Suse und Canonical, kristallisierte sich der Wunsch nach einer integrierten Technologie heraus, mit der sich eine große Bandbreite an Networking-, Storage-, Computing- und anderen Servicetechnologien für Rechenzentren unterstützen lässt. Da das Institut bereits Red Hat Enterprise Linux nutzte, wurde entschieden, mit Red Hat OpenStack Plattform eine flexible, skalierbare HPC-Umgebung zu bauen, die in einer Private Cloud ausgeführt wird.

„Support ist uns sehr wichtig und einer der Hauptgründe, warum wir uns für Red Hat entschieden haben“, so Forai. „Mit Red Hat OpenStack Plattform bekommen wir eine umfassende Support-Kette, im Rahmen derer Red Hat und die anderen Anbieter für Rechenzentrum-Services validierte Designs für Integrationen zwischen ihren Technologien bereitstellen.“

Nach einem erfolgreichen Machbarkeitsnachweis haben die Ingenieure des IMBA OpenStack installiert, um Umgebungen für Entwicklung, Staging und Plattform zu erstellen. Neben dem aktuellen Ansatz des Instituts bietet jetzt Red Hat Ansible Automation umfassende und benutzerfreundliche Automatisierungsfunktionen, die sich auf die gesamte Infrastruktur anwenden lassen. Um die Red Hat Umgebung zu schützen und stets aktuell zu halten, wurde Red Hat Satellite für die Verwaltung von Upgrades und Sicherheits-Fixes installiert. All diese Lösungen werden auf Red Hat Enterprise Linux und 220 Servern ausgeführt. Insgesamt umfasst die Umgebung einen riesigen Daten-Storage von 200 TB Flash-Speicher über 20 Server.

„Früher war die Bereitstellung mancher Umgebungen für Big Data-Analysen mit Schwierigkeiten verbunden. Mit OpenStack sind diese Zeiten vorbei.“

Petar Forai
Deputy Head of IT,
Institute of Molecular
Biotechnology

Quicklinks:



Nach Kunde

- Audi AG
- Blanc & Fischer
- Boehringer Ingelheim
- Deutsche Bank
- Helvetia Versicherungen
- Institut für molekulare Biotechnologie (IMBA)**
- Mann & Schröder Cosmetics
- Opitz Consulting
- Porsche Informatik
- REWE
- Rhätische Bahn AG
- Rödl IT Operation GmbH
- Schwarz Gruppe
- Siemens

Nach Branche

Automobilwirtschaft	Audi AG
	Porsche Informatik
Einzelhandel	REWE
	Schwarz Gruppe
Fertigung	Blanc & Fischer
	Mann & Schröder Cosmetics
Finanzdienstleistungen	Deutsche Bank
Gesundheitswesen	Boehringer Ingelheim
	Institut für molekulare Biotechnologie (IMBA)
IT-Services	Rödl IT Operation GmbH
Logistik und Transport	Rhätische Bahn AG
Technologie	Siemens
	Opitz Consulting
Versicherung	Helvetia Versicherungen

Nach Lösung

Automation and management	Rödl IT Operation GmbH
	Schwarz Gruppe
	Siemens
Cloud-native development	Boehringer Ingelheim
	Deutsche Bank
	Opitz Consulting
	Porsche Informatik
	REWE
	Rhätische Bahn AG
Hybrid cloud infrastructure	Audi AG
	Helvetia Versicherungen
	Institut für molekulare Biotechnologie (IMBA)
SAP	Blanc & Fischer
	Mann & Schröder Cosmetics



Mit diesen Technologielösungen konnte das IMBA eine effiziente softwaredefinierte Umgebung für HPC erstellen, um innovative Forschungsprojekte zu unterstützen und zusätzlichen Datenspeicher zu gewährleisten. Mittlerweile führt das Institut seine OpenStack-Infrastruktur parallel zu seiner Legacy-Infrastruktur aus, um sowohl neue Projekte als auch ca. 30 % der nahezu 200 Anwendungen zu unterstützen, die eine HPC-Umgebung benötigen.

Dazu Forai weiter: „Wir befinden uns gerade mitten in der Anwendungsmigration und räumen dabei den größten und ressourcenintensivsten Apps Priorität ein. Den Anfang machen Forschungsanwendungen und Datenanalyse-Pipelines, und zwar speziell Tools zur Bioinformatikanalyse, mit denen Bilder, Videos und Genom-Datensätze verarbeitet werden.“

Verbesserung der Effizienz und Performance der Forschungsinfrastruktur

Reduzierung des Zeitaufwands für die Provisionierung von Monaten auf Stunden

Früher gestaltete sich die Anpassung der IT-Infrastruktur an die Leistungsanforderungen jedes Forschungsprojekt als schwierig und zeitaufwändig. Die Installation der physischen Ausrüstung sowie ihre Bereitstellung an den User konnte dabei bis zu sechs Monate in Anspruch nehmen. Heute können die IT-Teams des IMBA Wissenschaftlern HPC-Umgebungen dank effizienter, automatisierter Prozesse binnen weniger Stunden bereitstellen.

„Mit Red Hat Ansible Automation können wir Services in unserem Rechenzentrum durchgehend automatisieren“, führt Forai weiter aus. „So haben wir beispielsweise, um unseren Forschern eine HPC-Umgebung für die Datenanalyse bereitstellen zu können, die Installation von OpenStack und der darauf ausgeführten Umgebung automatisiert. So konnten wir binnen von nur einer Stunde einen Build realisieren, dessen Entwicklung früher sechs Monate gedauert hätte.“

Realisierung eines optimierten Rechenzentrums

Die Legacy-Umgebungen des IMBA wurden früher nicht selten mehrere Jahre lang auf dedizierten physischen Ressourcen ausgeführt. Das neue softwaredefinierte Rechenzentrum ist in der Lage, Hardware wiederzuverwenden und anzupassen und dadurch sowohl den Gerätebedarf zu reduzieren als auch die Kapazität zu steigern.

Durch die Integration seiner HPC-Umgebungen in eine einzige, auf Red Hat OpenStack Plattform ausgeführte Umgebung kann das IMBA sein Rechenzentrum als einen flexiblen Satz an Computing-Ressourcen handhaben, die für die Bereitstellung individueller Forschungsumgebungen beliebig verknüpft und kombiniert werden können.

„Mithilfe von Red Hat OpenStack Plattform können wir IT-Ressourcen, darunter GPU [Graphics Processing Units] sowie hochkapazitative Speichernoten, Server, Networking und Storage, beliebig kombinieren und unseren Forschern so individuelle HPC-Umgebungen bereitstellen“, so Forai. „Wir haben mit Red Hat Technologie drei komplett verschiedene HPC-Umgebungen konsolidieren und so die Nutzungseffizienz für unsere wertvollen, am häufigsten angefragten Ressourcen verbessern können.“

Deutliche Leistungsverbesserung bei der Forschungsumgebung

Im Vergleich zu seinen vorherigen Systemen hat das IMBA bei seinen Computing-Funktionen bereits deutliche Verbesserungen in Sachen Leistung und Agilität festgestellt. Mit schnelleren und effizienteren Prozessen sowie einer höheren Performance steht den Forschern des Instituts für ihre Projekte jederzeit die benötigte Geschwindigkeit und Skalierung zur Verfügung.

„Früher war die Bereitstellung mancher Umgebungen für Big Data-Analysen mit Schwierigkeiten verbunden. Mit OpenStack sind diese Zeiten vorbei. Besonders eine unserer Anwendungen lässt sich jetzt siebenmal so schnell ausführen als zuvor, und das über einen virtuellen Rechner“, so Forai weiter. „Jetzt können wir unseren Forschern die Umgebungen an die Hand geben, die sie parallel zu ihren eigenen ausführen möchten. Die Skalierung ist dabei absolut flexibel, weil Red Hat OpenStack Plattform die Verschiebung von Ressourcen zwischen Anwendungen enorm erleichtert.“

Vereinfachte Sicherheitsverwaltung mit unterstützter Unternehmens-Software

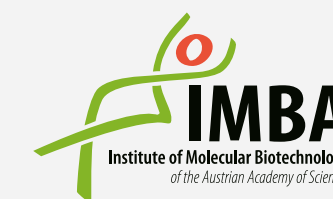
Die Lösungen zur Infrastrukturverwaltung von Red Hat zusammen mit dem Experten-Support helfen IMBA, seine OpenStack- und Linux-Umgebungen zu optimieren und vor Schwachstellen zu schützen.

Mit Red Hat Ansible Automation lassen sich Upgrade-Verfahren, Backups und tägliche Aufgaben wie die Erstellung von Nutzern und Gruppen automatisieren. Mit Red Hat Satellite können Sicherheitsinformationen für OpenStack, Linux sowie die darauf ausgeführten, bereitgestellten Technologien überwacht und lokale Spiegelungen der Red Hat Enterprise Linux Umgebung des IMBA zu Sicherungs- und Failover-Zwecken gehostet werden.

Effiziente Ressourcennutzung durch Self-Service

Das Institut plant die Fortsetzung der Migration von Anwendungen und Ressourcen zu seiner neuen OpenStack-Umgebung. In dieses Vorhaben soll in naher Zukunft auch seine VMware-Infrastruktur eingebunden werden. Dazu möchte das IMBA mit Red Hat OpenShift eine dedizierte Container-Infrastruktur für wichtige Anwendungen entwickeln und seinen Entwicklern und Wissenschaftlern intern IT-Funktionen als Self-Service anbieten.

Dazu Forai abschließend: „Mit unserem auf Red Hat Technologie aufsetzenden softwaredefinierten Rechenzentrum können Wissenschaftler ihre stetig wachsenden Datensätze effizient analysieren. Wir sehen dies als eine langfristige strategische Investition an. Letztendlich beweist das Projekt, dass mit genügend Zeit und Expertise auch kleinere Teams in der Lage sind, OpenStack-Umgebungen zur Unterstützung umfassender und komplexer IT-Anforderungen zu entwickeln.“



Über das Institut für molekulare Biotechnologie (IMBA)

Das IMBA ist ein akademisches Institut, das grundlegende Forschungen in den Bereichen Molekularbiologie und Medizin betreibt. Es ist Teil des Vienna BioCenter, eines dynamischen Biotech-Standorts für Forschungsinstitute, Universitäten und Biotech-Firmen im Herzen Europas. Mithilfe seiner Ressourcen können Wissenschaftler neue Ansätze und innovative Technologien entwickeln, neuartige Modellsysteme konzipieren und bahnbrechende Entdeckungen machen.

Quicklinks:



Nach Kunde

Audi AG
Blanc & Fischer
Boehringer Ingelheim
Deutsche Bank
Helvetia Versicherungen
Institut für molekulare Biotechnologie (IMBA)
Mann & Schröder Cosmetics
Opitz Consulting
Porsche Informatik
REWE
Rhätische Bahn AG
Rödl IT Operation GmbH
Schwarz Gruppe
Siemens

Nach Branche


Automobilwirtschaft	Audi AG
	Porsche Informatik
Einzelhandel	REWE
	Schwarz Gruppe
Fertigung	Blanc & Fischer
	Mann & Schröder Cosmetics
Finanzdienstleistungen	Deutsche Bank
Gesundheitswesen	Boehringer Ingelheim
	Institut für molekulare Biotechnologie (IMBA)
IT-Services	Rödl IT Operation GmbH
Logistik und Transport	Rhätische Bahn AG
Technologie	Siemens
	Opitz Consulting
Versicherung	Helvetia Versicherungen

Nach Lösung

Automation and management	Rödl IT Operation GmbH
	Schwarz Gruppe
	Siemens
Cloud-native development	Boehringer Ingelheim
	Deutsche Bank
	Opitz Consulting
	Porsche Informatik
	REWE
	Rhätische Bahn AG
Hybrid cloud infrastructure	Audi AG
	Helvetia Versicherungen
	Institut für molekulare Biotechnologie (IMBA)
SAP	Blanc & Fischer
	Mann & Schröder Cosmetics




Mann & Schröder Cosmetics vollzieht die Migration zu SAP S/4HANA – mit Red Hat



Software

Red Hat® Enterprise Linux® for SAP® Solutions
Red Hat Satellite



Hauptsitz

Fertigung

800 Mitarbeiter

Vorteile

- Einrichtung einer zuverlässigen Basis für SAP S/4HANA vor Ablauf der Support-Frist 2027
- Einfachere Serververwaltung für ein kleines IT-Team
- Flexiblere Anpassung der IT an das geschäftliche Wachstum

„Red Hat Enterprise Linux for SAP Solutions bietet eine benutzerfreundliche und zuverlässige Basis für SAP HANA. Einfach installieren und fertig.“

Adrian Dexheimer
Head of IT
Mann & Schröder Cosmetics

Das familiengeführte Konsumgüterunternehmen Mann & Schröder Cosmetics ist seit seiner Gründung stark gewachsen und bietet seine hochwertigen Körperpflegeprodukte, Made in Germany, in mehr als 70 Ländern auf vier Kontinenten an. Nach der Umstellung der bestehenden ERP-Systeme (Enterprise Resource Planning) auf SAP wollte sich das Unternehmen frühzeitig – vor Ablauf der Support-Frist 2027 – auf die Migration zu SAP S/4HANA® einstellen und begrenzte IT-Ressourcen effizienter nutzen. Mit Red Hat Enterprise Linux for SAP Solutions, unterstützt von Red Hat Satellite, hat das Unternehmen eine zuverlässige, einfach zu verwaltende Basis für seine wachsende SAP-Landschaft geschaffen, um die geschäftlichen Anforderungen weiterhin erfüllen zu können.

Steigende Nachfrage erfüllen – unter Einhaltung der Anbieterfrist

Mann & Schröder Cosmetics entstand im Jahre 1951, als Hans Schröder und der Elektriker Eugen Mann eine chemische Fabrik im deutschen Siegelsbach gründeten. Sieben Jahre später brachte das Unternehmen das weltweit erste Haarspray und im Jahre 1968 das erste Körperpflegeprodukt auf den Markt. 2003 eröffnete die familiengeführte Firma in Hüffenhardt eine weitere Produktionsstätte, um die steigende Nachfrage nach seinen Produkten „Made in Germany“ zu befriedigen. Heute ist Mann & Schröder Cosmetics ein mittelständischer Hersteller von Konsumgütern, der über 2.000 Haar- und Körperpflegeprodukte in mehr als 70 Ländern vertreibt.

Technologie wurde für das kontinuierliche Wachstum des Unternehmens immer wichtiger, allerdings stellte die Anpassung der IT-Systeme an neue geschäftlicher Anforderungen für die kleine IT-Abteilung von Mann & Schröder eine ziemliche Herausforderung dar. Außerdem war das ERP-System (Enterprise Resource Planning), das auf einer Visual Basic-Anwendung basierte und von einer Oracle-Datenbank unterstützt wurde, nicht auf Skalierung ausgelegt.

„Unser Unternehmen verzeichnete ein dynamisches Wachstum“, so Yvonne Purkert, SAP Project Manager bei Mann & Schröder Cosmetics. „Eine unserer größten Herausforderungen war unsere aus mehreren Systemen bestehende Umgebung. Zur Unterstützung unseres Wachstums mussten so schnell wie möglich neue Server eingerichtet und provisioniert werden.“

Im Jahre 2016 hat Mann & Schröder Cosmetics die Umstellung auf SAP ERP vollzogen. Allerdings gehen Unternehmen mit dieser Software das Risiko ein, den Support zu verlieren, wenn sie nicht bis 2027 zu SAP S/4HANA migrieren. Um vorbereitet zu sein, machte sich Mann & Schröder Cosmetics auf die Suche nach einer Lösung, die nicht nur die Basis für die Migration, sondern auch die benötigten Services liefern konnte, um die SAP HANA® In-Memory-Datenbank ausführen, die begrenzten IT-Ressourcen effizient nutzen und so die steigende Nachfrage erfüllen zu können

Eine zuverlässige Basis durch einen fähigen Partner

Nachdem verschiedene Lösungen geprüft worden waren, entschied sich Mann & Schröder Cosmetics dazu, zwei Red Hat Produkte in seine Linux-Unternehmensumgebung zu integrieren:

Red Hat Enterprise Linux for SAP Solutions, ein unternehmensfähiges Betriebssystem, das für Workloads der SAP-Anwendungs- und Datenverwaltung optimiert wurde

Red Hat Satellite, eine praktische Systemmanagementlösung, mit der IT-Teams die Red Hat Technologie effizient verwalten und aktualisieren können

„Wir konnten alle Installationen eigenständig durchführen, weil sich die Red Hat Lösungen sehr leicht in unsere aktuelle IT-Umgebung integrieren ließen“, meint Adrian Dexheimer, Head of IT bei Mann & Schröder Cosmetics.

Das Unternehmen hat die Umstellung auf SAP S/4HANA für seine Produktionsumgebung mittlerweile erfolgreich vollzogen, und zwar Jahre vor der Frist des Anbieters. Die SAP-Umgebung besteht mittlerweile aus zehn HANA Instanzen, die auf mehr als 40 virtuellen Rechnern (VMs) auf Red Hat Enterprise Linux Servern verteilt sind.

„Durch Red Hat können die IT-Systeme zusammen mit unserem Unternehmen wachsen.“

Adrian Dexheimer
Head of IT
Mann & Schröder Cosmetics

Quicklinks:



Nach Kunde

Audi AG
Blanc & Fischer
Boehringer Ingelheim
Deutsche Bank
Helvetia Versicherungen
Institut für molekulare Biotechnologie (IMBA)
Mann & Schröder Cosmetics
Opitz Consulting
Porsche Informatik
REWE
Rhätische Bahn AG
Rödl IT Operation GmbH
Schwarz Gruppe
Siemens

Nach Branche

Automobilwirtschaft	Audi AG
	Porsche Informatik
Einzelhandel	REWE
	Schwarz Gruppe
Fertigung	Blanc & Fischer
	Mann & Schröder Cosmetics
Finanzdienstleistungen	Deutsche Bank
Gesundheitswesen	Boehringer Ingelheim
	Institut für molekulare Biotechnologie (IMBA)
IT-Services	Rödl IT Operation GmbH
Logistik und Transport	Rhätische Bahn AG
Technologie	Siemens
	Opitz Consulting
Versicherung	Helvetia Versicherungen

Nach Lösung

Automation and management	Rödl IT Operation GmbH
	Schwarz Gruppe
	Siemens
Cloud-native development	Boehringer Ingelheim
	Deutsche Bank
	Opitz Consulting
	Porsche Informatik
	REWE
Hybrid cloud infrastructure	Rhätische Bahn AG
	Audi AG
	Helvetia Versicherungen
	Institut für molekulare Biotechnologie (IMBA)
	Blanc & Fischer
SAP	Mann & Schröder Cosmetics



Einfacheres Wachstum mit integrierten Lösungen

Einrichtung einer robusten und stabilen Basis für SAP S/4HANA

Mit Red Hat Enterprise Linux for SAP Solutions kann Mann & Schröder Cosmetics nun SAP-spezifische technische Komponenten, Hochverfügbarkeitslösungen und Managementfunktionen nutzen, um eine effiziente Serverumgebung zum Testen aktueller und zukünftiger Releases der SAP HANA Datenbank zu schaffen.

„Red Hat Enterprise Linux for SAP Solutions bietet eine benutzerfreundliche und zuverlässige Basis für SAP HANA. Einfach installieren und fertig“, fährt Dexheimer fort. „Die Installation neuer Serverinstanzen ist unkompliziert. Außerdem können wir problemlos eine Sandbox-Umgebung erstellen, in der wir wichtige Änderungen in neue HANA Versionen testen können.“

Einfachere Serververwaltung

Das kleine IT-Team des Unternehmens nutzt Systemverwaltungs-Tools und -Features von Red Hat, um Serverinstanzen rasch aktualisieren und effizient ausführen und sich so vermehrt auf neue Installationen konzentrieren zu können.

„Mit Red Hat Satellite können wir ermitteln, wo noch keine Patches installiert wurden“, sagt Dexheimer. „Dazu können wir all unsere Serverinstanzen, egal ob sie auf HANA gehostet sind oder nicht, bündeln und auf allen gleichzeitig Updates installieren. Das Ganze geht sehr zügig vonstatten.“

Im Ergebnis lässt sich die IT-Umgebung des Unternehmens proaktiv auf sich verändernde Geschäftsbedingungen vorbereiten. „Durch Red Hat können die IT-Systeme zusammen mit unserem Unternehmen wachsen“, fährt Dexheimer fort. „Dadurch kann unsere IT-Abteilung proaktiv handeln, statt nur zu reagieren. Und diese Fähigkeit ist entscheidend, wenn wir weiter Marktführer bleiben wollen.“

Mehr Flexibilität zur Erfüllung der steigenden Nachfrage

Dazu hilft Red Hat der IT-Abteilung von Satellite Mann & Schröder Cosmetics dabei, Systeme flexibel zu skalieren und an die wachsenden geschäftlichen Anforderungen anzupassen. Mit den in Red Hat Satellite integrierten skriptbasierten Automatisierungsfunktionen können Red Hat Enterprise Linux Serverinstanzen, die für SAP optimiert wurden, in weniger als vier Stunden erstellt werden.

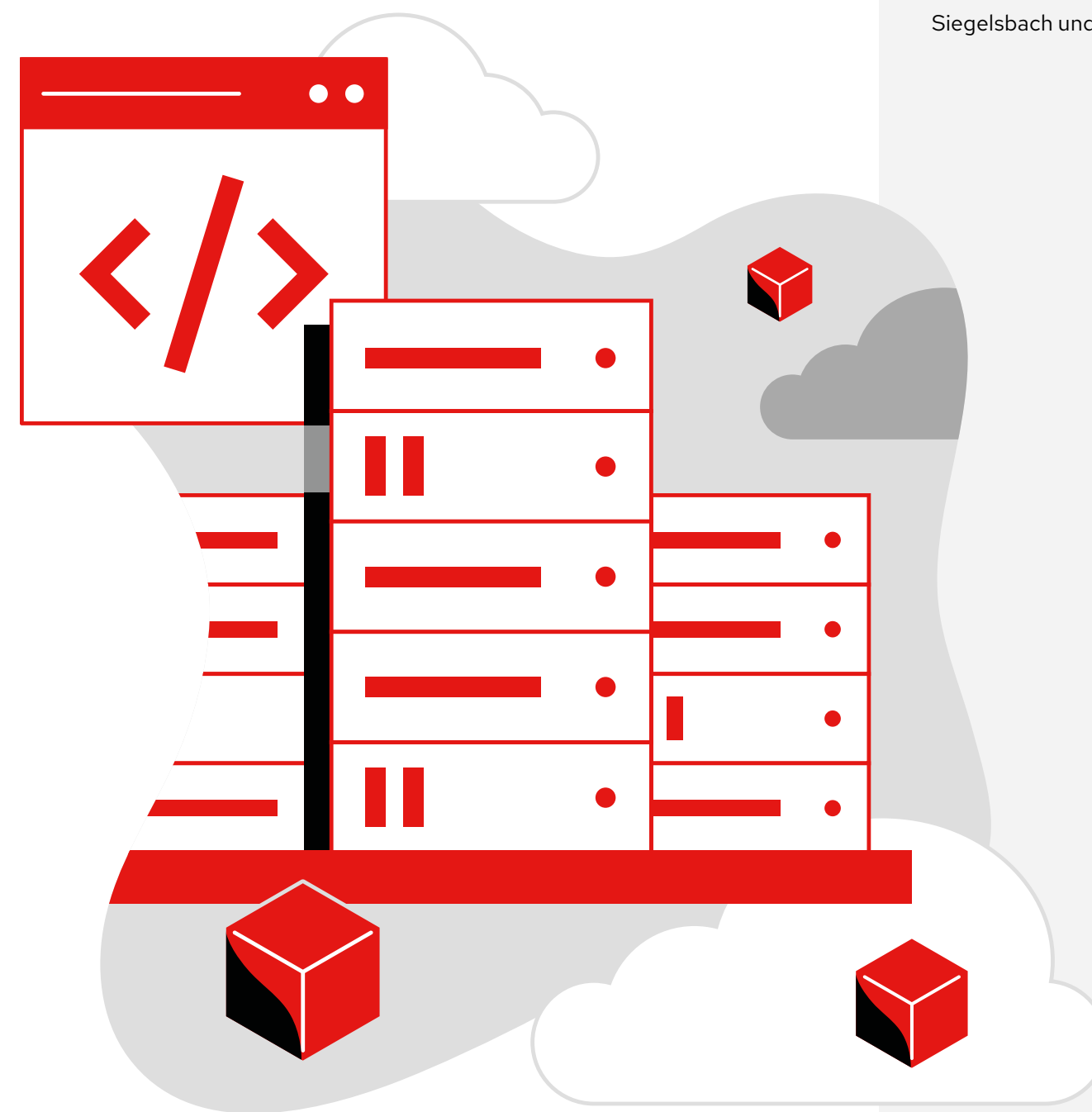
Dazu Dexheimer: „Wir können beliebige Typen gemeinsamer Laufwerke einbinden, inklusive solche für Windows oder andere Versionen von Linux-Betriebssystemen.“

Auf diese Weise konnte das Unternehmen in den letzten Monaten verschiedene neue Serverinstanzen erstellen und u. a. die SAP BW/4HANA® (Business Warehouse) Daten-Storage-Lösung und SAP Human Capital Management (SAP HCM oder SAP-HR) in seine IT-Umgebung integrieren. Mit diesen Produkten kann Mann & Schröder Cosmetics Firmendaten analysieren, seine betrieblichen Abläufe optimieren und so wettbewerbsfähig bleiben.

Kontinuierliches Wachstum

Mann & Schröder Cosmetics ist davon überzeugt, dass seine SAP-Systeme dank der anpassungsfähigen, skalierbaren IT-Basis zusammen mit effizienten Managementfunktionen in der Lage sind, zukünftige geschäftliche Anforderungen verlässlich zu erfüllen.

„Unsere aktuelle und zukünftige Priorität ist Nachhaltigkeit. Wir haben uns das ehrgeizige Ziel gesetzt, 2019 die ISO 50001 Energieprüfung zu bestehen, ein Standard, der über die gesetzlich vorgeschriebenen Bedingungen in Sachen Energiebilanz und -reduktionsziele hinausgeht“, so Dexheimer weiter. „Wir sind zuversichtlich, dass unsere SAP-Systeme dieses Ziel unterstützen können.“



MANN & SCHRÖDER
COSMETICS

Über Mann & Schröder Cosmetics

Mann & Schröder Cosmetics ist ein mittelständisches, international agierendes Konsumgüterunternehmen, das für hochwertige Haar- und Körperpflegeprodukte „Made in Germany“ steht. Unser Kerngeschäft besteht aus zwei Geschäftsbereichen: Zum einen entwickeln wir seit nahezu 70 Jahren kreative Markenkonzepte, zum anderen stellen wir Körperpflege für die Handelsmarken von Drogeriemärkten, Discountern und dem Lebensmitteleinzelhandel her. Und das ausschließlich in Deutschland an unseren beiden Hauptstandorten in Siegelbach und Hüffenhardt.

Quicklinks:



Nach Kunde

Audi AG
Blanc & Fischer
Boehringer Ingelheim
Deutsche Bank
Helvetia Versicherungen
Institut für molekulare Biotechnologie (IMBA)
Mann & Schröder Cosmetics
Opitz Consulting
Porsche Informatik
REWE
Rhätische Bahn AG
Rödl IT Operation GmbH
Schwarz Gruppe
Siemens

Nach Branche

Automobilwirtschaft	Audi AG
	Porsche Informatik
Einzelhandel	REWE
	Schwarz Gruppe
Fertigung	Blanc & Fischer
	Mann & Schröder Cosmetics
Finanzdienstleistungen	Deutsche Bank
Gesundheitswesen	Boehringer Ingelheim
	Institut für molekulare Biotechnologie (IMBA)
IT-Services	Rödl IT Operation GmbH
Logistik und Transport	Rhätische Bahn AG
Technologie	Siemens
	Opitz Consulting
Versicherung	Helvetia Versicherungen

Nach Lösung

Automation and management	Rödl IT Operation GmbH
	Schwarz Gruppe
	Siemens
Cloud-native development	Boehringer Ingelheim
	Deutsche Bank
	Opitz Consulting
	Porsche Informatik
	REWE
	Rhätische Bahn AG
Hybrid cloud infrastructure	Audi AG
	Helvetia Versicherungen
	Institut für molekulare Biotechnologie (IMBA)
SAP	Blanc & Fischer
	Mann & Schröder Cosmetics



Opitz verhilft seinen Kunden mit Red Hat OpenShift zu schnelleren Innovationen



Der digitale Service-Anbieter Opitz Consulting (Opitz) suchte nach einem Technologiepartner, um eine Kubernetes-Lösung auf Unternehmensebene anbieten zu können. Kunden von Opitz, die Red Hat OpenShift in Betracht ziehen, brauchten einen zertifizierten Red Hat Partner. Die Partnerschaft mit Red Hat bietet Opitz das passende Training, frühzeitige Änderungsbenachrichtigungen und Möglichkeiten zum Networking. Dank der Partnerschaft mit Red Hat ist Opitz gut für Wachstum aufgestellt.

<p>Partnerressourcen Red Hat® Advanced Business Partner Program</p> <p>Software Red Hat OpenShift®</p>		<p>Technologie</p>
		<p>500 Berater</p>
		<p>Vorteile</p> <ul style="list-style-type: none"> • Erweiterte Networking-Möglichkeiten mit Red Hat • Zugriff auf wichtige Ressourcen • Hilfe für schnelle Innovation bei Kunden

„Wir haben uns entschlossen, Red Hat Partner für Red Hat OpenShift zu werden, um unseren Kunden bei der Migration ihrer monolithischen Anwendungen zu Microservices in der Cloud zu helfen.“

Richard Attermeyer
Solution Architect,
Opitz

Opitz Consulting

Opitz Consulting wurde 1990 unter dem Namen TRIGON Gesellschaft für Organisation und Projektabwicklung GmbH gegründet. Der digitale Service-Anbieter unterstützt Unternehmen in ganz Deutschland bei der Bewältigung der Herausforderungen der Digitalisierung.

Mehr als 500 Berater an zehn Standorten in Deutschland und Polen kombinieren ihr technisches Know-how mit Erfahrung in ganzheitlichen Strategien, Veränderungen und Agilität, um die besten Lösungen für ihre Kunden zu entwickeln.

„In der Vergangenheit verfügten wir über eine starke Partnerschaft mit einem führenden Anbieter von Integrationsarchitektur“, sagt Stefan Kühnlein, Senior Solutions Architect bei Opitz. „Dieser Partner hat jedoch seine lokale Integrationsplattform eingestellt, und unsere Kunden sind in die Cloud gewechselt. Dadurch hat sich unser Geschäftsmodell grundlegend geändert. Wir haben neue Partnerschaften entwickelt, die dieser Evolution Vorschub leisten konnten.“

Kubernetes-Lösung für Unternehmen

Viele Kunden von Opitz, darunter auch solche in stark regulierten Branchen, waren bereits zufriedene Red Hat Kunden. „Unsere Kunden verwendeten Red Hat Enterprise Linux“, so Richard Attermeyer, Solution Architect bei Opitz. „Und viele haben darüber nachgedacht, Kubernetes-Cluster zu betreiben. Wenn sie sie nicht als gemanagten Service, sondern vor Ort betreiben wollten, war es nur konsequent, die Produkte von Red in Betracht zu ziehen.“ Und mit ihrem Wechsel zu Red Hat OpenShift wollten die Kunden von Opitz mit einem zertifizierten Red Hat Partner zusammenarbeiten.

Opitz ist seit 2018 ein Red Hat Advanced Business Partner. Die beiden Unternehmen arbeiten eng zusammen, um Kunden bei der Architektur und Entwicklung von Microservices-Lösungen auf Basis der Red Hat OpenShift Container Plattform zu unterstützen. „Wir haben uns entschlossen, Red Hat Partner zu werden, um unseren Kunden bei der Migration ihrer monolithischen Anwendungen zu Microservices in der Cloud zu helfen“, sagt Attermeyer. „Wir wollten ihnen professionellen Support auf Unternehmensebene für ihre Kubernetes-Cluster und ihre Red Hat OpenShift Implementierungen bieten.“

Während einige Kunden von Opitz über eine lokale oder eine hybride Kubernetes-Lösung verfügen, bevorzugen andere eine Public Cloud-Lösung, entweder in Azure oder in Amazon Web Services (AWS). Neben der Partnerschaft mit Red Hat hat Opitz auch Partnerschaften mit AWS und Microsoft geschlossen.

Orchestrierungsplattform

Opitz hat in Zusammenarbeit mit dem Pharmakonzern Boehringer Ingelheim auf der Basis von Red Hat OpenShift eine OpenDevStack-Plattform entwickelt. OpenDevStack bietet dabei eine Orchestrierungsschicht, die Entwicklern einen schnellen Start ermöglicht und für stark regulierte Branchen wie die Pharmaindustrie eine kontinuierliche Bereitstellung sicherstellt.

OpenDevStack hilft Entwicklern dabei, ihren ersten Code auf Red Hat OpenShift zu programmieren. Mit einer Provisionierungsanwendung können sie den gewünschten Anwendungstyp auswählen und dann alle für Red Hat OpenShift erforderlichen Ressourcen einrichten. „Wir erstellen die Build-Konfigurationen für das Projekt: einen Jenkins-Pipeline-Build, die Atlassian-Suite und ein BitBucket-Projekt“, sagt Richard Attermeyer. „Ihr Code wird in Red Hat OpenShift kompiliert und in Red Hat OpenShift bereitgestellt – und Sie können sofort loslegen.“

„Der Zugriff auf die Back-Datenbank von Red Hat OpenShift sowie auf die Lernmaterialien ist von unschätzbarem Wert.“

Richard Attermeyer
Solution Architect,
Opitz

Quicklinks:



Nach Kunde

Audi AG
Blanc & Fischer
Boehringer Ingelheim
Deutsche Bank
Helvetia Versicherungen
Institut für molekulare Biotechnologie (IMBA)
Mann & Schröder Cosmetics
Opitz Consulting
Porsche Informatik
REWE
Rhätische Bahn AG
Rödl IT Operation GmbH
Schwarz Gruppe
Siemens

Nach Branche

Automobilwirtschaft	Audi AG Porsche Informatik
Einzelhandel	REWE Schwarz Gruppe
Fertigung	Blanc & Fischer Mann & Schröder Cosmetics
Finanzdienstleistungen	Deutsche Bank
Gesundheitswesen	Boehringer Ingelheim Institut für molekulare Biotechnologie (IMBA)
IT-Services	Rödl IT Operation GmbH
Logistik und Transport	Rhätische Bahn AG
Technologie	Siemens Opitz Consulting
Versicherung	Helvetia Versicherungen

Nach Lösung

Automation and management	Rödl IT Operation GmbH Schwarz Gruppe Siemens
Cloud-native development	Boehringer Ingelheim Deutsche Bank Opitz Consulting Porsche Informatik REWE Rhätische Bahn AG
Hybrid cloud infrastructure	Audi AG Helvetia Versicherungen Institut für molekulare Biotechnologie (IMBA)
SAP	Blanc & Fischer Mann & Schröder Cosmetics



Kunden entwickeln eine Vielzahl von Anwendungen für Red Hat OpenShift mit OpenDevStack, und Opitz arbeitet mit ihnen auf verschiedenen Ebenen. „Wir haben einen Kunden, der Datenanalysen auf einer großen Red Hat OpenShift Installation ausführt“, so Richard Attermeyer, „und andere führen Backend-Prozesse aus. Das Spektrum ist groß.“ Einige Kunden erstellen neue Anwendungen auf Red Hat OpenShift, andere migrieren vorhandene monolithische Anwendungen in eine Microservice-Architektur.

Robuste Technologie zur Erfüllung der Kundenanforderungen

Erweiterte Networking-Möglichkeiten mit Red Hat

Mit seinen regelmäßigen Möglichkeiten zum Networking spielt das Red Hat Advanced Business Partner Programm eine wichtige Rolle beim Wachstum von Opitz. „Die Red Hat Partner-Community hat erheblich dazu beigetragen, unser Netzwerk zu erweitern“, stellt Richard Attermeyer fest. „Wir führen interessante Gespräche mit neuen Partnern und sprechen mit potenziellen Kunden darüber, was wir für sie tun können.“

Der Netzwerkeffekt hilft Opitz dabei, neue Möglichkeiten zur Zusammenarbeit mit anderen Red Hat Partnern zu erschließen. „Wir können uns gegenseitig unterstützen“, führt Attermeyer an. So hat Opitz zum Beispiel das Gespräch mit einem Partner gesucht, der sich auf die Verwaltung von Red Hat OpenShift Clustern spezialisiert hat. Das Consulting über DevOps-Prozesse zählt jedoch nicht zu seinen Stärken. Gerade das ist jedoch ein Bereich, in dem Opitz über viel Fachwissen verfügt.

Zugriff auf wichtige Ressourcen

Als Red Hat Advanced Business Partner erhält Opitz unter anderem frühzeitig Benachrichtigungen über Änderungen, die für Red Hat OpenShift geplant sind. Dazu Richard Attermeyer: „Der Zugriff auf die Back-Datenbank von Red Hat OpenShift sowie auf die Lernmaterialien ist von unschätzbarem Wert.“

„Wir schätzen den Zugriff auf Ressourcen im Partner Content Hub“, sagt Stefan Kühnlein, „damit wir unseren Kunden helfen können, die Vorteile von Red Hat OpenShift zu verstehen.“

Hilfe für schnelle Innovation bei Kunden

Red Hat OpenShift war für die Kunden von Opitz entscheidend, um ihre Produktivität zu verbessern und Innovationen zu beschleunigen. „Unsere Kunden stellen fest, dass sie dank der Kombination von OpenDevStack und Red Hat OpenShift neue Produkte und Services schneller auf den Markt bringen können“, sagt Richard Attermeyer.

Red Hat OpenShift bietet eine robuste und zuverlässige Container-Plattform. OpenDevStack liefert die darauf aufsetzende Orchestrierungsschicht für projektübergreifende Standardisierung und integriert alle Komponenten. Richard Attermeyer nennt dies: „Prozessmanagement von der Provisionierung eines neuen Projekts bis hin zur Ausführung auf Red Hat OpenShift.“

Anpassung an wachsende Kundenanforderungen

Opitz sieht einer langen und fruchtbaren Zusammenarbeit mit Red Hat entgegen. Richard Attermeyer geht davon aus, dass sich der derzeitige Schwerpunkt von Red Hat OpenShift auf Entwicklungs- und Integrationsprodukte von Red Hat verlagern wird. „Entwicklung und Integration stehen bei uns im Vordergrund. Red Hat Produkte erfüllen diesen Bedarf“, sagt er. „Unsere Kunden wechseln von den großen Plattformen zu schlanken ESBs (Enterprise Service Bus) wie Camel K und suchen nach Unternehmenslösungen und Support in diesen Bereichen.“

Ebenfalls starke Wachstumsbereiche bei Opitz sind ID- und Zugriffsmanagement. „Viele Kunden entscheiden sich auch für die Einführung von Keycloak“, sagt Stefan Kühnlein. „Das ID- und Zugriffsmanagement kann von der Innovation durch Red Hat profitieren. Daher wird auch Red Hat Single Sign-On für uns von Interesse sein.“

Stefan Kühnlein betont abschließend den betriebswichtigen Charakter der Zusammenarbeit mit Red Hat: „Wir stehen am Anfang einer vielversprechenden Partnerschaft mit Red Hat. Unsere Kunden verlassen sich zunehmend auf Lösungen von Red Hat, um ihre Geschäftsprobleme zu lösen.“



OPITZ CONSULTING

Über Opitz Consulting

Der digitale Service-Anbieter Opitz Consulting (Opitz) hilft Unternehmen in ganz Deutschland, die Herausforderungen der Digitalisierung zu meistern. Sein breites, technologisches Fachwissen reicht von Softwareentwicklung und Integration über Big Data und Analysen bis hin zu Cloud und Infrastruktur. An insgesamt zehn Standorten in Deutschland und Polen entwickeln mehr als 500 Kollegen gemeinsam Lösungen.

Quicklinks:



Nach Kunde

Audi AG
Blanc & Fischer
Boehringer Ingelheim
Deutsche Bank
Helvetia Versicherungen
Institut für molekulare Biotechnologie (IMBA)
Mann & Schröder Cosmetics
Opitz Consulting
Porsche Informatik
REWE
Rhätische Bahn AG
Rödl IT Operation GmbH
Schwarz Gruppe
Siemens

Nach Branche

Automobilwirtschaft	Audi AG
	Porsche Informatik
Einzelhandel	REWE
	Schwarz Gruppe
Fertigung	Blanc & Fischer
	Mann & Schröder Cosmetics
Finanzdienstleistungen	Deutsche Bank
Gesundheitswesen	Boehringer Ingelheim
	Institut für molekulare Biotechnologie (IMBA)
IT-Services	Rödl IT Operation GmbH
Logistik und Transport	Rhätische Bahn AG
Technologie	Siemens
	Opitz Consulting
Versicherung	Helvetia Versicherungen

Nach Lösung

Automation and management	Rödl IT Operation GmbH
	Schwarz Gruppe
	Siemens
Cloud-native development	Boehringer Ingelheim
	Deutsche Bank
	Opitz Consulting
	Porsche Informatik
	REWE
	Rhätische Bahn AG
Hybrid cloud infrastructure	Audi AG
	Helvetia Versicherungen
	Institut für molekulare Biotechnologie (IMBA)
SAP	Blanc & Fischer
	Mann & Schröder Cosmetics



Porsche Informatik beschleunigt automobiler Innovation mit Red Hat OpenShift



Software und Services

Red Hat® OpenShift®

Red Hat Satellite
(jetzt Red Hat Smart Management)

Red Hat Enterprise Linux®

Red Hat Technical Account Management

Partner

eww ITandTEL

Um in einem schnelllebigen globalen Markt wettbewerbsfähig zu bleiben, musste Porsche Informatik, ein IT-Service-Anbieter der Volkswagen Group, die Anwendungsentwicklung und -bereitstellung beschleunigen. Das Unternehmen setzte Red Hat® OpenShift® ein, um eine Private-Cloud-Container-Umgebung aufzubauen. Die Entwickler von Porsche Informatik können jetzt Self-Service-Funktionen nutzen, und Teams im gesamten Unternehmen können aufgrund eines DevOps-Ansatzes, der Workflows für die kontinuierliche Integration und Bereitstellung (CI/CD) unterstützt, effektiver zusammenarbeiten. Damit hat Porsche Informatik die Entwicklungszeiten von Wochen auf Stunden verkürzt und eine solide Basis geschaffen, um der Konkurrenz einen Schritt voraus zu sein.



Automobilwirtschaft

655 Mitarbeiter

Vorteile

- Verkürzung der Entwicklungszeiten von 5 – 6 Wochen auf Stunden durch Self-Services
- DevOps-Community für intensives Teamwork
- Frühzeitige Einführung der Container-Technologie für Wettbewerbsvorsprung

„Unser bisheriger Ansatz erforderte mehrere Teams und viele Genehmigungsstunden. Wir brauchten manchmal bis zu sechs Wochen, um eine Anwendung zu entwickeln. Heute, mit Red Hat OpenShift, haben wir innerhalb von Stunden einen Prototyp.“

Simon Waldner
System Engineer,
Porsche Informatik

Schnellere Anwendungsentwicklung und Digitalisierung der Automobilindustrie

Porsche Informatik liefert IT-Services für die Volkswagen Group. Millionen von Nutzern in Autohäusern, Werkstätten, bei Importeuren, Logistikunternehmen und Finanzdienstleistern verlassen sich auf die Systeme von Porsche Informatik. Die Organisation liefert und verwaltet 160 Lösungen in 30 Ländern.

Um die digitale Zukunft der Automobilindustrie mitzugestalten und um neue, digitale Anwendungen noch schneller entwickeln und bereitstellen zu können, legt Porsche Informatik einen besonderen Schwerpunkt auf Agilität, die schon im Design enthalten ist. Dazu dient eine Doppelstrategie: ein kultureller Wandel zu agileren, iterativen Prozessen und das gleichzeitige Ersetzen der vorhandenen IT-Infrastruktur- und -Managementlösungen des Unternehmens.

„Time-to-Market ist, was zählt“, sagt dazu Michael Hinterland, Team Lead, ICS Cloud & Automation and ICS System and Middleware, Porsche Informatik. „In dieser Branche sind Sie entweder der erste am Markt oder der erste Verlierer. Wir beabsichtigen, unsere Legacy-Infrastruktur auf eine Plattform zu migrieren, mit der wir cloudnative Anwendungen schnell entwickeln können.“

Migration zu einer containerbasierten, cloudnativen Plattform mit Red Hat OpenShift

Bei der Migration der Anwendungsinfrastruktur entschied sich Porsche Informatik für Red Hat OpenShift. Das Unternehmen verwendet Red Hat Enterprise Linux bereits seit 2015 und hat 2017 in Zusammenarbeit mit dem Rechenzentrumsanbieter und Red Hat Partner eww ITandTEL eine Private Cloud-Umgebung entwickelt.

„Unser Unternehmensziel ist es, führend in der modernen Softwareentwicklung zu werden und dieses Ziel mit internem Personal zu erreichen“, sagt Michael Hinterland. „Kubernetes ist zum De-facto-Standard für die Entwicklung von Linux-Containern geworden. Damit ist Red Hat OpenShift für uns die erste Wahl bei der Container-Technologie.“

Basierend auf Kubernetes, dem Standardprodukt zur Container-Orchestrierung, bietet Red Hat OpenShift eine stabile Container-Plattformumgebung für Endbenutzeranwendungen und unterstützt die Entwicklungsteams bei der CI/CD-Pipeline. Porsche Informatik führte außerdem Red Hat Satellite ein, einen Bestandteil von Red Hat Smart Management, um seine auf Red Hat Enterprise Linux und Red Hat OpenShift basierende Infrastruktur effizienter zu verwalten.

Mit der Hilfe von eww ITandTEL und einem Red Hat Technical Account Manager (TAM) migrierte das Unternehmen in nur sechs Wochen zu Red Hat OpenShift, das vor Ort im eigenen Rechenzentrum ausgeführt wird. Die Plattform hostet jetzt Entwicklungsprozesse in Tausenden von Containern auf 75 Knoten und wird regelmäßig von mehr als 350 Entwicklern verwendet.

„Kubernetes ist zum De-facto-Standard für die Entwicklung von Linux-Containern geworden. Damit ist Red Hat OpenShift für uns die erste Wahl bei der Container-Technologie.“

Michael Hinterland

Team Lead, ICS Cloud & Automation and ICS System & Middleware,
Porsche Informatik

Quicklinks:



Nach Kunde

Audi AG
Blanc & Fischer
Boehringer Ingelheim
Deutsche Bank
Helvetia Versicherungen
Institut für molekulare Biotechnologie (IMBA)
Mann & Schröder Cosmetics
Opitz Consulting
Porsche Informatik
REWE
Rhätische Bahn AG
Rödl IT Operation GmbH
Schwarz Gruppe
Siemens

Nach Branche

Automobilwirtschaft	Audi AG
	Porsche Informatik
Einzelhandel	REWE
	Schwarz Gruppe
Fertigung	Blanc & Fischer
	Mann & Schröder Cosmetics
Finanzdienstleistungen	Deutsche Bank
Gesundheitswesen	Boehringer Ingelheim
	Institut für molekulare Biotechnologie (IMBA)
IT-Services	Rödl IT Operation GmbH
Logistik und Transport	Rhätische Bahn AG
Technologie	Siemens
	Opitz Consulting
Versicherung	Helvetia Versicherungen

Nach Lösung

Automation and management	Rödl IT Operation GmbH
	Schwarz Gruppe
	Siemens
Cloud-native development	Boehringer Ingelheim
	Deutsche Bank
	Opitz Consulting
	Porsche Informatik
	REWE
	Rhätische Bahn AG
Hybrid cloud infrastructure	Audi AG
	Helvetia Versicherungen
	Institut für molekulare Biotechnologie (IMBA)
SAP	Blanc & Fischer
	Mann & Schröder Cosmetics



Branchenführend in der Softwareentwicklung der nächsten Generation

Verkürzung der Entwicklungszeiten von Wochen auf Stunden

Mit einer containerbasierten, cloudnativen Entwicklungsumgebung hat Porsche Informatik Self-Service-Funktionen für seine Entwicklerteams eingerichtet. Entwickler können jetzt unabhängig vom Infrastrukturteam des Unternehmens Services und Infrastruktur provisionieren.

Darüber hinaus können Administratoren mithilfe der einheitlichen Management-Konsole von Red Hat OpenShift Sicherheits- und andere Richtlinien viel einfacher team- und clusterübergreifend implementieren und durchsetzen. Red Hat Smart Management trägt dazu bei, dass die Red Hat Infrastrukturlösungen von Porsche Informatik auf dem neuesten Stand bleiben, vor Schwachstellen geschützt sind und verschiedene Standards einhalten. Dadurch können Anwendungen und Services 90 % schneller als zuvor erstellt, getestet und auf den Markt gebracht werden.

„Unser bisheriger Ansatz erforderte mehrere Teams und viele Genehmigungsrunden. Wir brauchten manchmal bis zu sechs Wochen, um eine Anwendung bereitzustellen. Heute, mit Red Hat OpenShift, haben wir innerhalb von Stunden einen Prototyp“, sagt Simon Waldner.

Zusammenarbeit in der DevOps-Community

Die Einführung eines agilen, kollaborativen DevOps-Ansatzes, der von Red Hat OpenShift unterstützt wird, hat Porsche Informatik dabei unterstützt, seine IT-Teams zusammenzuführen. Jetzt können Entwickler, Architekten, Infrastrukturrexperten und Plattfortteams effektiver bei der Entwicklung und Aktualisierung innovativer Anwendungen und Services zusammenarbeiten. Auf diese Weise können redundante Arbeiten vermieden und die Vorteile optimal genutzt werden.

„Neue Funktionen wie Self-Service fördern das Verantwortungsbewusstsein und die Eigenverantwortung, insbesondere bei unseren Entwicklerteams. Unsere Entwickler sind jetzt besser aufgestellt, weil sie bei den Tools, die sie für Innovationen benötigen, nicht mehr auf andere angewiesen sind“, meint Michael Hinterland. „Jetzt arbeiten wichtige Stakeholder zum ersten Mal gemeinsam an den nächsten Schritten. Wir haben eine echte Technologie-Community ins Leben gerufen.“

Internes Container-Know-how durch Red Hat

Eines der Hauptziele von Porsche Informatik als „Early Adopter“ von OpenShift war es, ein Experte im Bereich Container-Technologie zu werden, der Konkurrenz einen Schritt voraus zu sein und dadurch eine Führungsposition bei der modernen Softwareentwicklung einzunehmen.

Um die Kompetenzen der Teams in Bezug auf OpenShift und Kubernetes zu verbessern, arbeitet das Unternehmen nach dem Erst-Deployment weiterhin eng mit seinem Red Hat Technical Account Manager (TAM) zusammen.

„Unser TAM ist zu einem Teil unseres Teams geworden. Er hat Workshops bei Red Hat organisiert, in denen wir Probleme reproduzieren und lösen konnten. Wir konnten sogar Probleme entdecken, noch bevor sie unsere Systemleistung beeinträchtigten“, sagt Michael Hinterland. „Er hat gezeigt, dass er die Plattform und unsere Umgebung wirklich kennt. Mit seiner Hilfe konnten wir langwierige Supportanrufe vermeiden und haben gelernt, wie wir unsere Plattform optimieren können, um Anwendungen schneller entwickeln, einführen und unsere Führungsposition aufrechterhalten zu können.“

Mehr globale Agilität mit der Public Cloud

Nach der erfolgreichen Einführung von Red Hat OpenShift testet Porsche Informatik nun die aktuelle Version, Red Hat OpenShift 4, mit den neuesten Funktionen zur Anwendungsentwicklung.

„Unser langfristiger Fokus liegt darauf, Red Hat OpenShift in einer Public Cloud einzusetzen und dabei über definierte, webbasierte APIs auf das Kernsystem zuzugreifen“, so Hinterland. „Unser Ziel ist es, unsere Anwendungen mit Red Hat OpenShift für Mitarbeiter und Endbenutzer in 26 Ländern von Chile bis Malaysia bereitzustellen.“



Über Red Hat Innovators in the Open

Innovation steht bei Open Source im Mittelpunkt. Kunden von Red Hat nutzen Open Source-Technologien, um nicht nur ihre eigenen Organisationen, sondern ganze Branchen und Märkte zu verändern. Red Hat Innovators in the Open demonstriert, wie Open Source-Unternehmenslösungen bei der Bewältigung der schwierigsten geschäftlichen Herausforderungen zum Einsatz kommen. Erzählen Sie uns Ihre Story? [Mehr erfahren](#)



Über Porsche Informatik

Porsche Informatik liefert IT-Services für die Volkswagen Group. Dabei verbindet das Unternehmen seine jahrzehntelange Erfahrung im IT-Bereich und im Autohandel mit einer ganzheitlichen Vision für die digitale Transformation der Automobilindustrie.

porscheinformatik.com/en/

Quicklinks:



Nach Kunde

Audi AG
Blanc & Fischer
Boehringer Ingelheim
Deutsche Bank
Helvetia Versicherungen
Institut für molekulare Biotechnologie (IMBA)
Mann & Schröder Cosmetics
Opitz Consulting
Porsche Informatik
REWE
Rhätische Bahn AG
Rödl IT Operation GmbH
Schwarz Gruppe
Siemens

Nach Branche

Automobilwirtschaft	Audi AG
	Porsche Informatik
Einzelhandel	REWE
	Schwarz Gruppe
Fertigung	Blanc & Fischer
	Mann & Schröder Cosmetics
Finanzdienstleistungen	Deutsche Bank
Gesundheitswesen	Boehringer Ingelheim
	Institut für molekulare Biotechnologie (IMBA)
IT-Services	Rödl IT Operation GmbH
Logistik und Transport	Rhätische Bahn AG
Technologie	Siemens
	Opitz Consulting
Versicherung	Helvetia Versicherungen

Nach Lösung

Automation and management	Rödl IT Operation GmbH
	Schwarz Gruppe
	Siemens
Cloud-native development	Boehringer Ingelheim
	Deutsche Bank
	Opitz Consulting
	Porsche Informatik
	REWE
	Rhätische Bahn AG
Hybrid cloud infrastructure	Audi AG
	Helvetia Versicherungen
	Institut für molekulare Biotechnologie (IMBA)
SAP	Blanc & Fischer
	Mann & Schröder Cosmetics



REWE Systems entwickelt mobile Inventarisierungsanwendung mit Red Hat und Viada



Software

- Red Hat® JBoss® Enterprise Application Platform (EAP)
- Red Hat Data Grid (zuvor Red Hat JBoss Data Grid)
- Red Hat Consulting



Einzelhandel

140.000 Mitarbeiter

Vorteile

- Einführung von Mobilanwendung und -geräten für Mitarbeiter im Markt, um Produktivität und Kundenzufriedenheit zu verbessern
- Frischere Waren und weniger Abfall durch verbessertes Bestandsmanagement
- Zugang zu innovativer und unterstützter Technologie

Die deutsche Supermarktkette REWE wollte die Frische und Verfügbarkeit verderblicher Artikel erhöhen und die Kundenzufriedenheit im Laden verbessern. In Zusammenarbeit mit Viada GmbH & Co. KG, einem Partner von Red Hat, nutzte die REWE Systems GmbH Red Hat® JBoss® Enterprise Application Platform (EAP) und Red Hat Data Grid zur Erstellung einer mobilen Inventarisierungsanwendung. Jetzt haben die Mitarbeiter in mehr als 3.600 Geschäften einen schnelleren Zugang zu zuverlässigen Informationen über die Frische der Artikel und das Bestandsmanagement. So können sie den Kunden besser zur Seite stehen und sicherstellen, dass diese die gewünschten Produkte finden.

„Vorher mussten die Mitarbeiter in unseren Märkten bis zu 20 Mal pro Tag einen Computer im Backoffice verwenden. Mit der Anwendung, die wir entwickelt haben, können sie jetzt ihre Kerntätigkeit mit dem Mobilgerät direkt im Markt erledigen und so viel Zeit sparen.“

Horia Petzold-Mircea
IT-Consultant
REWE Systems GmbH

Bestands- und Personalmanagement im Einzelhandel

Die REWE Systems GmbH ist die IT-Abteilung der REWE Group, einem der führenden europäischen Handels- und Touristikkonzerne. In Deutschland beschäftigt die Supermarktkette REWE der REWE Group mehr als 140.000 Mitarbeiter und ist die zweitgrößte deutsche Supermarktkette. Um wettbewerbsfähig zu bleiben, muss REWE die Warenbestände in den Märkten effektiv verwalten und dabei die Verfügbarkeit der nachgefragten Produkte sowie die Frische von Obst, Gemüse und Milchprodukten sicherstellen.

„Wir mussten unsere Prozesse für verderbliche Waren verbessern. In den Märkten blieben täglich zu viele Waren übrig“, sagt Andreas Bukalski, IT-Consultant, Enterprise Applications, bei REWE Systems. „Wir wollten die Lieferungen besser verwalten und die Frische verbessern.“

Mit dem vorherigen System mussten die Mitarbeiter der REWE-Märkte ein Backoffice aufsuchen, um Bestellungen abzuwickeln oder Etiketten auszudrucken. Dieser Prozess war sehr zeitaufwändig und bedeutete, dass die Mitarbeiter in dieser Zeit nicht für die Kunden zur Verfügung standen. Um dieses Problem zu lösen, suchte die REWE Systems nach einem System, bei dem die Mitarbeiter mit Mobilgeräten Bestellungen ausführen und Etiketten drucken konnten.

Um das Bestandsmanagement der Märkte schneller und mobil auszuführen, brauchte die REWE Systems eine leistungsstarke Lösung, die große Datenmengen schnell verarbeiten konnte.

Suche nach einer leistungsstarken mobilen Datenbank

Die REWE Systems suchte in Zusammenarbeit mit der Viada GmbH & Co. KG, einem Red Hat Premier-Partner, nach einer effektiven Lösung. Nach Durchführung eines Proof of Concept stellte die REWE Systems Red Hat JBoss Enterprise Application Platform (EAP) als Anwendungsserver für die Ausführung der neuen Mobilgeräte und Red Hat Data Grid als In-Memory-Daten-Cache bereit.

„Wir sind von einer Open Source-Lösung zu Red Hat Data Grid gewechselt, weil es besser zu skalieren und benutzerfreundlicher ist“, so Bukalski. „Es war die richtige Entscheidung, die kommerziellen Versionen der Red Hat Produkte zu verwenden, weil es ohne den Support von Red Hat für uns schwierig gewesen wäre, dieselbe Stabilität zu erreichen.“

Die Red Hat Lösung von REWE wird lokal ausgeführt und durch das zentrale IT-Team der REWE Systems in Köln verwaltet. Viada führte die anfängliche Implementierung aus und bietet auch fortlaufenden Support sowie halbjährliche Überprüfungen. Darüber hinaus führte die REWE Systems in Zusammenarbeit mit Red Hat Consulting eine Fehlerbehebung für die Konfiguration von Data Grid aus.

In 3.600 Märkten bundesweit sind nun insgesamt 25.000 Mobilgeräte im Einsatz. Diese Geräte verarbeiten täglich 15 Millionen Serviceaufrufe und führen eine Anwendung aus, die die Mitarbeiter bei verschiedenen Materialmanagementaufgaben unterstützt.

„Die Red Hat Lösung ist insgesamt stabil und schnell, und wir und unsere Mitarbeiter in den Märkten sind sehr zufrieden damit.“

Andreas Bukalski
IT-Consultant, Enterprise Applications
REWE Systems

Quicklinks:



Nach Kunde

Audi AG
Blanc & Fischer
Boehringer Ingelheim
Deutsche Bank
Helvetia Versicherungen
Institut für molekulare Biotechnologie (IMBA)
Mann & Schröder Cosmetics
Opitz Consulting
Porsche Informatik
REWE
Rhätische Bahn AG
Rödl IT Operation GmbH
Schwarz Gruppe
Siemens

Nach Branche

Automobilwirtschaft	Audi AG
	Porsche Informatik
Einzelhandel	REWE
	Schwarz Gruppe
Fertigung	Blanc & Fischer
	Mann & Schröder Cosmetics
Finanzdienstleistungen	Deutsche Bank
Gesundheitswesen	Boehringer Ingelheim
	Institut für molekulare Biotechnologie (IMBA)
IT-Services	Rödl IT Operation GmbH
Logistik und Transport	Rhätische Bahn AG
Technologie	Siemens
	Opitz Consulting
Versicherung	Helvetia Versicherungen

Nach Lösung

Automation and management	Rödl IT Operation GmbH
	Schwarz Gruppe
	Siemens
Cloud-native development	REWE
	Boehringer Ingelheim
	Deutsche Bank
	Opitz Consulting
	Porsche Informatik
	Rhätische Bahn AG
Hybrid cloud infrastructure	Audi AG
	Helvetia Versicherungen
	Institut für molekulare Biotechnologie (IMBA)
SAP	Blanc & Fischer
	Mann & Schröder Cosmetics



Verbesserung von Effizienz und Servicequalität

Erhöhte Produktivität und Verfügbarkeit der Mitarbeiter

Die neuen mit Red Hat JBoss EAP und Red Hat Data Grid ausgestatteten Mobilgeräte ermöglichen den Mitarbeitern Zeitersparnisse und Produktivitätsverbesserungen mit schnelleren Prozessen, beispielsweise beim Prüfen des Lagerbestands und beim Nachbestellen von Waren.

„Vorher mussten die Mitarbeiter in unseren Märkten bis zu 20 Mal pro Tag einen Computer im Backoffice verwenden“, sagt Horia Petzold-Mircea, IT-Consultant bei der REWE Systems. „Mit der Anwendung, die wir entwickelt haben, können sie jetzt ihre Kerntätigkeit direkt im Markt erledigen und so viel Zeit sparen.“

Indem das Personal mehr Zeit im Markt verbringt, konnte der Kundenservice verbessert werden. „Eine erhöhte Verfügbarkeit der Mitarbeiter im Markt ist sehr wichtig für unsere Kunden“, so Petzold-Mircea weiter. „Dank der Mobilgeräte ist immer jemand in der Nähe, wenn Kunden eine Frage haben.“

Verbessertes Bestandsmanagement

Durch das neue Mobilsystem kann die REWE Systems ihren Lagerbestand besser verwalten und die Frische verderblicher Waren verbessern. „Sie können beispielsweise an einem Samstagabend um 20 Uhr in einem REWE-Markt frisches Obst und Gemüse einkaufen“, erklärt Bukalski.

Mit dem neuen System können die REWE-Märkte auch die Nachfrage besser überwachen und vorhersagen, und dadurch die Kosten für abgelaufene oder überschüssige Produkte in ihren Märkten täglich reduzieren.

Support und Fehlerbehebung leicht gemacht

Mit Red Hat Lösungen als Basis für ihre Mobilanwendung erhielt die REWE Systems Zugang zu kosteneffektivem Support von Red Hat und Viada.

„Insgesamt ist die Performance schnell und stabil, allerdings haben wir den Support von Red Hat für Dinge wie die Bereitstellung von Patches in Anspruch genommen, wenn es erforderlich war“, so Petzold-Mircea weiter. „Die Zusammenarbeit mit dem Viada-Team war großartig. Sie arbeiten sehr praxisorientiert und bieten Mentoring und Know-how für unsere Mitarbeiter. Wir ziehen gemeinsam an einem Strang.“

Suche nach innovativen Bestandslösungen

Die REWE Systems wird die Red Hat Lösung weiterhin lokal ausführen, um die hohe Performance sicherzustellen, die für eine effektive Funktionsweise der Mobilgeräte erforderlich ist. Außerdem plant das Unternehmen eine Migration zu den nächsten Versionen von JBoss EAP und Data Grid, um weiterhin von den Vorteilen der Open Source-Innovation profitieren zu können.

„Wir möchten auf dem neuesten Stand der Technik bleiben“, so Bukalski. „Die Red Hat Lösung ist insgesamt stabil und schnell, und wir und unsere Mitarbeiter in den Märkten sind sehr zufrieden damit.“

REWE

Über REWE

REWE ist mit einem Umsatz von 23,8 Mrd. Euro im Geschäftsjahr 2018, rund 140.000 Mitarbeitern und mehr als 3.600 Märkten einer der größten Lebensmitteleinzelhändler in Deutschland. REWE-Supermärkte werden als Filialen oder durch unabhängige REWE-Einzelhändler betrieben. Die REWE Group wurde im Jahr 1927 als Genossenschaft gegründet und ist einer der führenden Handels- und Touristikkonzerne in Deutschland und Europa. Sie beschäftigt mehr als 360.300 Mitarbeiter und betreibt 15.686 Märkte in 20 europäischen Ländern. Im Geschäftsjahr 2018 generierte das Unternehmen einen Außenumsatz von mehr als 61,2 Mrd. Euro.

rewe-group.com

Über REWE Systems

Die REWE Systems ist der zentrale Lösungsanbieter der REWE Group, wenn es um Informations- und Telekommunikations-Systeme geht. Die REWE Systems plant, projiziert, entwickelt, konfiguriert und betreibt effiziente Systeme und Anwendungen für die REWE Group.

rewe-systems.com



Über Viada

Viada ist einer der führenden deutschen Red Hat Premier-Partner und ein strategischer Partner internationaler Unternehmen für geschäftskritische Softwareprojekte. Seit 2006 hat sich Viada auf Softwareentwicklung und IT-Infrastruktur basierend auf JBoss, OpenShift® und Java™ Enterprise Edition (Java EE) Technologien spezialisiert.

viada.de



Quicklinks:



Nach Kunde

Audi AG
Blanc & Fischer
Boehringer Ingelheim
Deutsche Bank
Helvetia Versicherungen
Institut für molekulare Biotechnologie (IMBA)
Mann & Schröder Cosmetics
Opitz Consulting
Porsche Informatik
REWE
Rhätische Bahn AG
Rödl IT Operation GmbH
Schwarz Gruppe
Siemens

Nach Branche

Automobilwirtschaft	Audi AG
	Porsche Informatik
Einzelhandel	REWE
	Schwarz Gruppe
Fertigung	Blanc & Fischer
	Mann & Schröder Cosmetics
Finanzdienstleistungen	Deutsche Bank
Gesundheitswesen	Boehringer Ingelheim
	Institut für molekulare Biotechnologie (IMBA)
IT-Services	Rödl IT Operation GmbH
Logistik und Transport	Rhätische Bahn AG
Technologie	Siemens
	Opitz Consulting
Versicherung	Helvetia Versicherungen

Nach Lösung

Automation and management	Rödl IT Operation GmbH
	Schwarz Gruppe
	Siemens
Cloud-native development	Boehringer Ingelheim
	Deutsche Bank
	Opitz Consulting
	Porsche Informatik
	REWE
	Rhätische Bahn AG
Hybrid cloud infrastructure	Audi AG
	Helvetia Versicherungen
	Institut für molekulare Biotechnologie (IMBA)
SAP	Blanc & Fischer
	Mann & Schröder Cosmetics



Die Rhätische Bahn beschleunigt die Service-Integration mit Red Hat OpenShift



Die Rhätische Bahn (RhB) ist ein Schweizer Anbieter von Freizeit-, Pendler- und Güterverkehrsdienstleistungen. Um sich auf die Zukunft vorzubereiten, entschied sich das Unternehmen für einen flexibleren, reaktionsschnellen Ansatz bei der Service-Integration, der auf Container- und Microservice-Technologie basiert. Mit Unterstützung des Red Hat Partners Esentri migrierte die RhB ihre bestehende Service-Bus-Umgebung zur Red Hat OpenShift Container Plattform. Diese wird von Red Hat Fuse unterstützt. Mit dieser neuen Umgebung kann die RhB schneller Integrationen erstellen, Ressourcen entsprechend neuen geschäftlichen Anforderungen skalieren, und das Fahrer- sowie Fahrgast-Erlebnis verbessern.

Software

Red Hat® OpenShift®
Container Plattform
Red Hat Fuse



Logistik und Transport

1.500 Mitarbeiter

Vorteile

- 20 % schnellere Bereitstellung von Integrationsschnittstellen dank eines container- und microservice-basierten Ansatzes
- Höhere Skalierbarkeit mit flexiblem Ressourcenzugriff und Support für künftige Hybrid Cloud-Konfigurationen
- Vereinfachte Zusammenarbeit mit Partnern dank einer besseren Anwendungsisolierung

„Mithilfe von Red Hat OpenShift können wir unsere Implementierungen einfacher skalieren als je zuvor.“

Michael Forrer
Systems Engineer,
Rhätische Bahn

Breitere Systemintegration

Die Rhätische Bahn (RhB) ist seit 125 Jahren Eisenbahnbetreiber in der Schweiz und besitzt eines der größten privaten Schienennetze des Landes. Jedes Jahr nutzen ca. 12 Millionen Passagiere die Freizeit-, Pendler- und Güterverkehrsdienstleistungen des Unternehmens im Kanton Graubünden. Über 100 Kilometer dieses Schienennetzes wurden als UNESCO-Welterbe von außergewöhnlichem kulturellen, historischen, wissenschaftlichen und universellen Wert aufgenommen.

Die RhB bezeichnet sich selbst als eine kundenfreundliche, sichere, pünktliche und umweltfreundliche Organisation. Um diese Mission auch weiterhin erfüllen zu können, hat das Unternehmen die Initiative „Strategy 2020“ gestartet, um zur „vielseitigsten, attraktivsten und leistungsfähigsten Alpenbahn“ zu werden. Ein Schlüssel dazu ist ein digitaler Geschäftsansatz, mit dem digitale Kernsysteme optimal integriert und Innovationen gefördert werden.

Im Jahre 2010 hat die Organisation eine agile Integrationsstrategie unter Verwendung eines zentralen ESB (Enterprise Service Bus) auf den Weg gebracht, mit dem Daten zwischen ihren beiden ERP-Systemen integriert und synchronisiert wurden. Allerdings hat der steigende Bedarf an neuen Integrationen in kürzester Zeit offengelegt, dass diese monolithische Lösung weder stabil noch flexibel genug war, um zukünftige Entwicklungen zu unterstützen.

„Angesichts der steigenden Zahl an neuen Systemschnittstellen benötigten wir einen schnelleren Entwicklungsansatz, der auf frischen Ideen und einer neuen Architektur aufsetzt“, so Michael Forrer, Systems Engineer bei der Rhätischen Bahn.

Containerbasierte Integration und Automatisierung

Auf der Suche nach einem neuen Integrationsansatz entdeckte die RhB die Container- und Microservice-Technologien. Nach Durchführung eines Machbarkeitsnachweises mit Apache ServiceMix entschied sich der Bahnbetreiber, Red Hat Fuse, eine unternehmensfähige Integrationsplattform, einzuführen. Außerdem wollte man die Red Hat OpenShift Container Plattform – eine von Branchenunternehmen empfohlene Lösung – als Microservice-Basis für die Entwicklung nutzen.

Dazu Aldo Conrad, Head of Systems Engineering bei der RhB: „In Gesprächen mit Red Hat und unserem Technologiepartner Esentri wurde uns schnell klar, dass diese Technologie mit ihrem neuen Architekturansatz die ideale Lösung für uns war.“

Die RhB verwendet aktuell die OpenShift Container Plattform als standardmäßige Container-Plattform für ihre Private Cloud-Umgebung. Die Lösung unterstützt CI/CD (Continuous Integration/Delivery), sodass die Teams integrierte Services mithilfe automatisierten Cloud Management-Operationen überall dort bereitstellen können, wo sie benötigt werden. Red Hat Fuse setzt auf OpenShift auf und bietet eine vereinfachte IT-Infrastruktur, in der Container automatisch provisioniert und verwaltet werden. Mit Red Hat Fuse können die RhB und Esentri containernative Integrationen bereitstellen und ihre Ressourcen schneller skalieren.

Esentri entwickelt mittlerweile alle neuen Schnittstellen für die RhB auf der OpenShift Container Plattform und migriert ältere Lösungen bei Bedarf von der alten Integrationsplattform zu Red Hat Fuse. Binnen 18 Monaten konnte Esentri so für die RhB fast 20 Schnittstellen erstellen, die auf Red Hat Fuse basieren. Mit diesen Schnittstellen kann der Eisenbahndienstleister Metadaten aus der Buchhaltung schnell und sicher zwischen seinen beiden ERP-Systemen teilen. Außerdem wird die Kommunikation mit dem neuen Buchhaltungssystem, den Oracle Datenbanken und den Web Services auf der Basis von RESTful- und SOAP-APIs unterstützt.

„Aktuell führen wir Bereitstellungen nur in unserem Rechenzentrum aus. Mit OpenShift haben wir die Option, über die Public Cloud auf zusätzliche Ressourcen zuzugreifen.“

Michael Forrer
Systems Engineer,
Rhätische Bahn

Quicklinks:



Nach Kunde

Audi AG
Blanc & Fischer
Boehringer Ingelheim
Deutsche Bank
Helvetia Versicherungen
Institut für molekulare Biotechnologie (IMBA)
Mann & Schröder Cosmetics
Opitz Consulting
Porsche Informatik
REWE
Rhätische Bahn AG
Rödl IT Operation GmbH
Schwarz Gruppe
Siemens

Nach Branche

Automobilwirtschaft	Audi AG
	Porsche Informatik
Einzelhandel	REWE
	Schwarz Gruppe
Fertigung	Blanc & Fischer
	Mann & Schröder Cosmetics
Finanzdienstleistungen	Deutsche Bank
Gesundheitswesen	Boehringer Ingelheim
	Institut für molekulare Biotechnologie (IMBA)
IT-Services	Rödl IT Operation GmbH
Logistik und Transport	Rhätische Bahn AG
Technologie	Siemens
	Opitz Consulting
Versicherung	Helvetia Versicherungen

Nach Lösung

Automation and management	Rödl IT Operation GmbH
	Schwarz Gruppe
	Siemens
Cloud-native development	Boehringer Ingelheim
	Deutsche Bank
	Opitz Consulting
	Porsche Informatik
	REWE
	Rhätische Bahn AG
Hybrid cloud infrastructure	Audi AG
	Helvetia Versicherungen
	Institut für molekulare Biotechnologie (IMBA)
SAP	Blanc & Fischer
	Mann & Schröder Cosmetics





Verbesserte Produktivität und Skalierbarkeit

Schneller und effizienter entwickeln

Die Entwickler von Esentri konnten mit der OpenShift Container Plattform ihre Produktivität steigern, indem sie neue Schnittstellen für die RhB als containerisierte Microservices mit flexiblen Anwendungs-Runtimes, -konfigurationen und -ressourcen erstellten.

„Mithilfe einer Strategie, die Container und Microservices auf der Basis von Red Hat OpenShift integriert, und mit den Automatisierungstests von Red Hat Fuse können wir Schnittstellen im Vergleich zu unserem früheren monolithischen Ansatz jetzt um 20 % schneller implementieren“, sagt Michael Krebs, CEO von Esentri. „So sind wir in der Lage, komplexe Integrationen und Schnittstellen schneller, stabiler und flexibler zu entwickeln und außerdem zentral zu überwachen. Die Kombination aus der Integrations- und Container-Technologie von Red Hat und unseren Best Practices ermöglicht eine umfassende Automatisierung des gesamten Test- und Bereitstellungsprozesses.“

Skalierbarkeit für wachsende Anforderungen

Dank einer flexiblen IT-Architektur kann die RhB mit dem Microservice-Ansatz ihre Ressourcen sukzessive und entsprechend den geschäftlichen Anforderungen skalieren. Als Teil dieser Flexibilität werden zukünftige Hybrid Cloud-Lösungen unterstützt, um auf noch mehr Ressourcen zugreifen zu können.

Dazu Forrer: „Heute können wir Anwendungen so einfach skalieren wie nie zuvor. Aktuell führen wir Bereitstellungen nur in unserem Rechenzentrum aus. Mit OpenShift haben wir die Option, über die Public Cloud auf zusätzliche Ressourcen zuzugreifen.“

Dank dieser Verbesserungen muss sich die RhB nicht mehr länger über begrenzte Computing-Ressourcen Gedanken machen, sondern kann sich auf innovative Verbesserungen des Fahrerlebnisses für Zugführer und Passagiere konzentrieren, z. B. auf neue Zugführsysteme und Online-Ticketing-Prozesse

Optimierter Ressourcenzugriff

Da die RhB in Sachen Entwicklung primär von Drittunternehmen abhängig ist, benötigt das Unternehmen eine Trennung zwischen Betriebssystem und Anwendungen, um seine Daten und IT-Systeme zu schützen.

Über die OpenShift Container Plattform koppelt die API-zentrierte, containerbasierte Architektur von Red Hat Fuse die Services ab, damit diese unabhängig entwickelt und bereitgestellt werden können. Diese auf Microservices basierende Isolierung in der OpenShift Container Plattform verhindert zudem, dass schlecht laufende Anwendungen einander beeinträchtigen können.

„Unsere Drittanbieter können jetzt eine Anwendung besser kontrollieren, da sie sich nicht um das Betriebssystem oder die zugrundeliegende Virtualisierung kümmern müssen“, so Forrer weiter. „So können wir jetzt bei den Drittanbietern ein containerisiertes Anwendungs-Image anfordern und dieses Image ohne weitere Installation auf unseren Systemen ausführen.“

Übertragung des Microservice-Ansatzes auf Kernsysteme

Nachdem die RhB ihre Altsysteme erfolgreich mit Red Hat Technologien integriert hat, möchte sie ihre Performance weiter steigern und diese Systeme sowie Drittanbietersysteme durch Lösungen ersetzen, die auf Microservice- und Container-Technologien basieren.

Dazu Forrer abschließend: „Der größte Vorteil unserer neuen Integrationsstrategie – der schnellen und transparenten Implementierung von Schnittstellen – ist es, dass wir jetzt noch eine ganze Reihe von Verbesserungen erwarten, die sich durch die Anbindung weiterer Kernsysteme oder sogar durch die vollständige Migration zu dieser Plattform ergeben. Red Hat OpenShift ist für unsere langfristige Strategie von zentraler Bedeutung.“



Über die Rhätische Bahn

Die Rhätische Bahn ist ein Anbieter von Freizeit-, Pendler- und Güterverkehrsdienstleistungen. Mit einzigartigen Alpenrouten, dem Status als UNESCO-Welterbe sowie den Linien Glacier Express und Bernina Express sorgt das Unternehmen im Schweizer Kanton Graubünden schon seit mehr als 125 Jahren für ein faszinierendes Reiseerlebnis.



Über esentri

Accullor ibusam fugitib ustias sequidem ere lab ipsae nihilig enectae sequiati dersper fercillis plique verovit adipid que non pratet volo ilitius es que veritatendi opta vellorum rem assedi-genim sunt arcit, nonsecus magnis aut occate ipsum fugit eariat a conecto blam fuga. Untiscipsa deliquiae voluptatet re voluptatquis maximus. Nam vit landis ius dolupta suntet velique mos magnis doluptatus niscit abo.

Quicklinks:



Nach Kunde

Audi AG
Blanc & Fischer
Boehringer Ingelheim
Deutsche Bank
Helvetia Versicherungen
Institut für molekulare Biotechnologie (IMBA)
Mann & Schröder Cosmetics
Opitz Consulting
Porsche Informatik
REWE
Rhätische Bahn AG
Rödl IT Operation GmbH
Schwarz Gruppe
Siemens

Nach Branche

Automobilwirtschaft	Audi AG
	Porsche Informatik
Einzelhandel	REWE
	Schwarz Gruppe
Fertigung	Blanc & Fischer
	Mann & Schröder Cosmetics
Finanzdienstleistungen	Deutsche Bank
Gesundheitswesen	Boehringer Ingelheim
	Institut für molekulare Biotechnologie (IMBA)
IT-Services	Rödl IT Operation GmbH
Logistik und Transport	Rhätische Bahn AG
Technologie	Siemens
	Opitz Consulting
Versicherung	Helvetia Versicherungen

Nach Lösung

Automation and management	Rödl IT Operation GmbH
	Schwarz Gruppe
	Siemens
Cloud-native development	Boehringer Ingelheim
	Deutsche Bank
	Opitz Consulting
	Porsche Informatik
	REWE
	Rhätische Bahn AG
Hybrid cloud infrastructure	Audi AG
	Helvetia Versicherungen
	Institut für molekulare Biotechnologie (IMBA)
SAP	Blanc & Fischer
	Mann & Schröder Cosmetics





Rödl IT Operation GmbH optimiert die Automatisierung mit Linux

Rödl & Partner

Rödl & Partner ist ein weltweit operierendes Unternehmen mit einem umfangreichen Dienstleistungsangebot, das von Rechts- und Steuerberatung über Auditing bis hin zu IT-Beratung und IT-Operations reicht. Als Anbieter von gemanagten Services ist die Rödl IT Operation GmbH auf SAP und andere unternehmenskritische ERP-Systeme (Enterprise Resource Planning) für Kunden im deutschen SME-Sektor spezialisiert.

Software

- Red Hat® Enterprise Linux® for SAP® Solutions
- Red Hat Satellite
- Red Hat Ansible® Automation Platform

Partnerressource

Red Hat Certified Cloud and Service Provider Programm



Hauptsitz

„Red Hat unterstützt unser Unternehmen seit über 20 Jahren durch außergewöhnliche Stabilität und Zuverlässigkeit. Dies ermöglicht Business Continuity und eine höhere Kundenzufriedenheit.“

Klaus Lehnen

Team Leader Technical Competence Center SAP Technology
Rödl IT Operation GmbH

IT-Services

Vorteile

- Reduzierung der Ausfallzeiten
- Optimierte IT-Performance
- Schnelleres Deployment und Verfügbarkeit von auf Linux basierenden Systemen
- Strategische Ausrichtung auf aufkommende Red Hat Produkte und Entwicklungen
- Bessere Beziehungen zu Anbietern bei der SAP-Integration

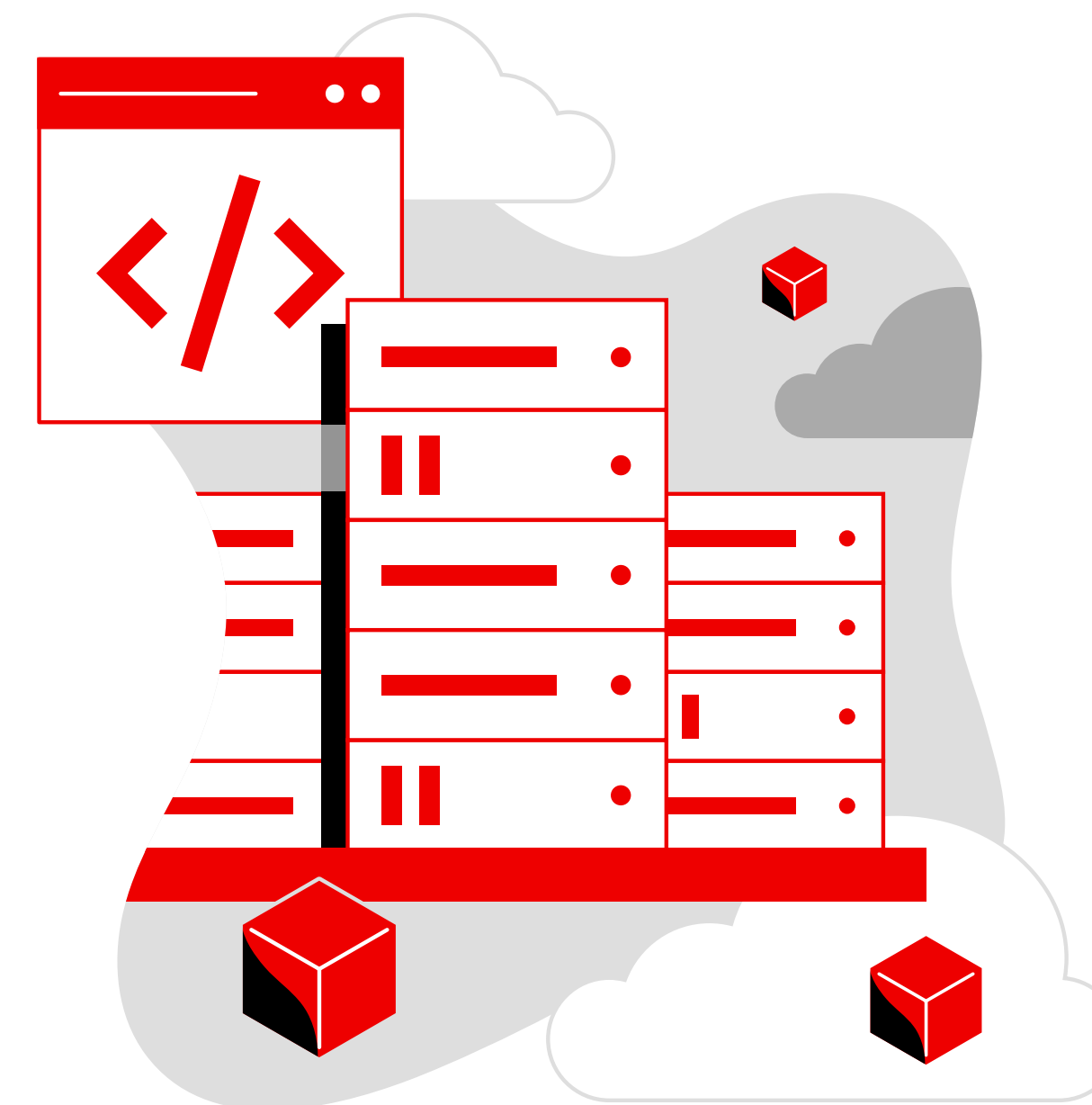
Herausforderung

Die Rödl IT Operation GmbH beschäftigt sich vor allem mit der Standardisierung und Automatisierung ihrer gesamten Umgebung. Dabei wurde untersucht, wie sich mithilfe von Red Hat Produkten und Features die Flexibilität und Effizienz in der auf Linux basierenden Betriebsumgebung erhöhen lassen.

Lösung

Die Rödl IT Operation GmbH verwendet Red Hat® Satellite und die Red Hat Ansible® Automation Platform, um die Ausfallzeiten bei Wartung und Patching-Lifecycles zu verkürzen. Zusammen bieten beide Lösungen einen hohen Grad an Standardisierung und Automatisierung.

Bei einem Workshop vor Ort demonstrierte Red Hat, wie sich die Einführung neuer Linux-Server beschleunigen und gleichzeitig standardisieren lässt, wenn Red Hat Automatisierungslösungen für SAP verwendet werden. Die Betriebssysteme werden nun von Red Hat Satellite verwaltet.



Quicklinks:

Nach Kunde

Audi AG
Blanc & Fischer
Boehringer Ingelheim
Deutsche Bank
Helvetia Versicherungen
Institut für molekulare Biotechnologie (IMBA)
Mann & Schröder Cosmetics
Opitz Consulting
Porsche Informatik
REWE
Rhätische Bahn AG
Rödl IT Operation GmbH
Schwarz Gruppe
Siemens

Nach Branche

Automobilwirtschaft	Audi AG
	Porsche Informatik
Einzelhandel	REWE
	Schwarz Gruppe
Fertigung	Blanc & Fischer
	Mann & Schröder Cosmetics
Finanzdienstleistungen	Deutsche Bank
Gesundheitswesen	Boehringer Ingelheim
	Institut für molekulare Biotechnologie (IMBA)
IT-Services	Rödl IT Operation GmbH
Logistik und Transport	Rhätische Bahn AG
Technologie	Siemens
	Opitz Consulting
Versicherung	Helvetia Versicherungen

Nach Lösung

Automation and management	Rödl IT Operation GmbH
	Schwarz Gruppe
	Siemens
Cloud-native development	Boehringer Ingelheim
	Deutsche Bank
	Opitz Consulting
	Porsche Informatik
	REWE
	Rhätische Bahn AG
Hybrid cloud infrastructure	Audi AG
	Helvetia Versicherungen
	Institut für molekulare Biotechnologie (IMBA)
SAP	Blanc & Fischer
	Mann & Schröder Cosmetics



Schwarz Gruppe verbessert Linux-Servermanagement mit Red Hat Ansible Automation Platform

SCHWARZ



Die Schwarz Gruppe ist nach Umsatzvolumen der viertgrößte Einzelhändler der Welt und betreibt unter ihren Marken Lidl und Kaufland mehr als 12.500 Filialen. Um diese Filialen konsistent zu managen und sie gleichzeitig an die jeweiligen Anforderungen vor Ort anpassen zu können, migrierte die Gruppe von der bestehenden Managementlösung Puppet zur Red Hat Ansible Automation Platform. Durch die konsistente zentrale Betriebsbasis kann die Gruppe innovative digitale Services mithilfe von Self-Service-Funktionen schnell bereitstellen und so wettbewerbsfähig bleiben. Seine bestehende Automatisierungslösung durch Red Hat Ansible Automation zu ersetzen. Mit fachkundigem Support und Training nutzt das PKI-Team von Siemens Ansible nun zur Automatisierung manueller Verwaltungsaufgaben und zur Verbesserung der Kommunikationssicherheit im gesamten Unternehmen.



Einzelhandel

458.000 Mitarbeiter
Über 12.500 Filialen

Vorteile

- Schnellere Bereitstellung von neuen, innovativen Anwendungen und digitalen Services
- Know-how zum internen Betrieb von Ansible mit unternehmensgerechtem Support
- Besseres Risikomanagement durch rollenbasierten Systemzugriff

„Wettbewerbsfähig zu bleiben bedeutet, dass wir neue digitale Funktionen und stabile, zeitgerechte Services für alle unsere Filialen anbieten müssen. Dieses Ziel können wir nur auf einem Weg erreichen: mit einer zentralen Automatisierungsplattform wie der Red Hat Ansible Automation Platform.“

Felix Kuehner
Compute & Runtime Services - Linux
Schwarz IT

Konsistenz in Tausenden von Einzelhandelsfilialen weltweit

Die Schwarz Gruppe, eine deutsche Einzelhandelsgruppe, betreibt mehr als 12.500 Filialen in 33 Ländern unter den Marken Lidl und Kaufland und bietet auch Management-Services im Bereich Produktion und Abfallentsorgung an. Der nach Umsatzvolumen viertgrößte Einzelhändler weltweit baut seine internationale Präsenz rasant aus. Um weiterhin Erfolg zu haben, muss die Gruppe ein Gleichgewicht finden zwischen einem konsistenten Filialmanagement und der notwendigen Flexibilität und Agilität, sich an lokale Anforderungen anpassen und neue Filialen schnell eröffnen zu können, vor allem in neuen Märkten.

Ihr interner IT-Service-Anbieter, die Schwarz IT, beschäftigt mehr als 3.500 Ingenieure, die über 1.000 SAP-Systeme und 28 PB Storage unterstützen, die in einem Rechenzentrum gehostet werden. Jede Schwarz-Filiale betreibt einen Storeserver. Dabei handelt es sich um eine zentrale Betriebsbasis, die vom lokalen IT-Team des Unternehmens installiert wird. Sie dient der Steuerung verschiedener Filialfunktionen, von den Systemen für Selbstbedienungskassen und Videoüberwachungsanlagen (CCTV) bis hin zu Recycling- und Prämienprogrammen.

Der Einzelhändler managte dieses zentrale System ursprünglich über die Automatisierungstechnologie von Puppet. Für eine bessere Verwaltung und Autorisierung der Nutzer entschied sich die Schwarz IT aber, gesteuerte, effiziente Self-Service-Funktionen einzuführen, um so Deployment-Prozesse zu beschleunigen.

„Unsere Storeserver-Umgebung ist seit jeher standardisiert. Wir wollten jedoch ein Automatisierungs-Framework und Self-Service-Funktionen, mit denen wir neue Services und Filialen weltweit einführen können – aber bei unserem lokalen, dezentralen Managementansatz bleiben“, erklärt Felix Kuehner, Compute & Runtime Services – Linux, Schwarz IT.

„Automatisierung ist ein wichtiger Bestandteil unserer geschäftlichen Abläufe. Der effizientere Update-Prozess war dann einer der Hauptgründe, warum wir uns für die Lösung von Red Hat entschieden haben.“

Felix Kuehner
Compute & Runtime Services - Linux, Schwarz IT

Quicklinks:



Nach Kunde

Audi AG
Blanc & Fischer
Boehringer Ingelheim
Deutsche Bank
Helvetia Versicherungen
Institut für molekulare Biotechnologie (IMBA)
Mann & Schröder Cosmetics
Opitz Consulting
Porsche Informatik
REWE
Rhätische Bahn AG
Rödl IT Operation GmbH
Schwarz Gruppe
Siemens

Nach Branche

Automobilwirtschaft	Audi AG
	Porsche Informatik
Einzelhandel	REWE
	Schwarz Gruppe
Fertigung	Blanc & Fischer
	Mann & Schröder Cosmetics
Finanzdienstleistungen	Deutsche Bank
Gesundheitswesen	Boehringer Ingelheim
	Institut für molekulare Biotechnologie (IMBA)
IT-Services	Rödl IT Operation GmbH
Logistik und Transport	Rhätische Bahn AG
Technologie	Siemens
	Opitz Consulting
Versicherung	Helvetia Versicherungen

Nach Lösung

Automation and management	Rödl IT Operation GmbH
	Schwarz Gruppe
	Siemens
Cloud-native development	Boehringer Ingelheim
	Deutsche Bank
	Opitz Consulting
	Porsche Informatik
	REWE
	Rhätische Bahn AG
Hybrid cloud infrastructure	Audi AG
	Helvetia Versicherungen
	Institut für molekulare Biotechnologie (IMBA)
SAP	Blanc & Fischer
	Mann & Schröder Cosmetics



Eine unterstützte Automatisierungsplattform für Unternehmen

Die Schwarz IT wollte Puppet durch eine Open Source-Automatisierungslösung ersetzen, die auch interne Teams nutzen können. Das Unternehmen entschied sich für eine unterstützte Lösung für Unternehmen: Red Hat Ansible Tower (jetzt Teil der Red Hat Ansible Automation Platform).

„Unsere Priorität ist immer, Herausforderungen selbst zu meistern und so die beste Lösung für unsere Umgebung zu finden. Wegen ihrer komplexen und zeitintensiven Prozesse hat die Community-Version unsere Anforderungen nicht erfüllt. Automatisierung ist ein wichtiger Bestandteil unserer geschäftlichen Abläufe. Der Support für Unternehmen war dann einer der Hauptgründe, warum wir uns für die Lösung von Red Hat entschieden haben“, sagt Kuehner.

Die Red Hat Ansible Automation Platform ist eine einfache, agentenlose Automatisierungsplattform, über die Schwarz seine IT-Infrastruktur in großem Umfang mit wiederverwertbaren, auf Playbooks basierenden Self-Service-Funktionen zentralisieren und steuern kann.

Im Rahmen eines zweitägigen Workshops haben die IT-Teams des Unternehmens zusammen mit den technischen Experten von Red Hat die Architektur überprüft und Best Practices für die neue Automatisierungslösung aufgestellt.

Die Gruppe führt jetzt täglich mehr als 5.000 Jobs auf der Ansible Automation Platform aus, um die Storeserver der Filialen zu managen. Schwarz geht davon aus, dass die Migration der Storeserver-Umgebung von Puppet zu Red Hat in 2021 vollständig abgeschlossen sein wird.

Geschäftlicher Erfolg im Einzelhandel durch konsistente, adaptive Abläufe

Schnellere Bereitstellung neuer Anwendungen

Die Schwarz Gruppe eröffnet beim Erschließen neuer Märkte schnell neue Filialen – in manchen Regionen bis zu 200 Filialen innerhalb eines Jahres. Durch die Automatisierung von Workflows und Managementaufgaben mit der Ansible Automation Platform kann die Schwarz IT innovative digitale Services für die Filialen entwickeln und einführen, beispielsweise dynamische digitale Schilder oder ein intelligentes Warteschlangen-Management für die Kassen. Die Kontrolle und der Überblick über die weltweiten Abläufe erfolgen dabei weiterhin zentral.

„Durch die Zunahme des Online-Shoppings ist die Digitalisierung im Einzelhandel zum entscheidenden Faktor geworden“, meint Kuehner. „Wettbewerbsfähig zu bleiben bedeutet, dass wir neue digitale Funktionen und stabile, zeitgerechte Services für alle unsere Filialen anbieten müssen. Dieses Ziel können wir nur auf einem Weg erreichen: mit einer zentralen Automatisierungsplattform wie der Red Hat Ansible Automation Platform. Wir können zum Beispiel Playbooks erstellen, die jede neue Anwendung automatisch für alle unsere Filialen einführt – in nur einem Schritt. Oder aber Playbooks, die den Teams vor Ort als Framework dienen, um Anwendungen an lokale Anforderungen anzupassen, während wir eine konsistente Markenpräsenz in allen Schwarz-Filialen bewahren.“

Die Schwarz IT kann Anwendungen jetzt für dezentrale Umgebungen wie Storeserver schneller bereitstellen. Nach dem Deployment können die lokalen Administratoren Services automatisieren und bereitstellen, ohne den Storeserver für ihren Standort managen oder darauf zugreifen zu müssen.

Die lokalen Administratoren können Services automatisieren und bereitstellen, ohne Root-Zugriff auf den Storeserver zu haben. Klar definierte Playbooks richten Parameter ein, wodurch die Teams vor Ort weniger Zeit für doppelte Arbeiten verschwenden und mehr Zeit haben, um sich auf lokale Projekte zu konzentrieren.

„Wir können Ansible-Jobs so planen, dass sie unabhängig von lokalen Zeitzonen rund um die Uhr ausgeführt werden“, erklärt Kuehner.

Weniger Zeitaufwand für Management und Entwicklung durch bessere interne Automatisierungsexpertise

Durch die enge Zusammenarbeit mit Red Hat konnten die Teams der Schwarz IT die neue Automatisierungsarchitektur prüfen und ihr Know-how für den internen Betrieb der Ansible Automation Platform erweitern. So haben die Teams mit dem neuen Fachwissen beispielsweise erfolgreich die benutzerdefinierte, teamspezifische Installation ersetzt und Skripts durch einen zentralen, automatisierten Ansatz für Aufgaben wie Betriebssystem-Updates aktualisiert.

„Die Experten von Red Hat haben vor dem Deployment in einem zweitägigen Workshop mit uns im Büro zusammengearbeitet, um die geplante Architektur und die Prozesse zu prüfen. Es wäre ziemlich kompliziert und zeitaufwändig gewesen, die festgestellten Architekturprobleme mit der Community-Version von Ansible – und damit ohne Support – zu beheben“, so Kuehner. „Mit Red Hat Support haben wir einen klaren Eskalationsprozess. Außerdem kommunizieren und treffen wir uns regelmäßig.“

Besseres Risikomanagement durch rollenbasierten Systemzugriff

Durch die Red Hat Ansible Automation Platform erreicht die Schwarz IT ein effektiveres Gleichgewicht zwischen der Kontrolle des Systemzugriffs durch autorisierte Anwendungen und der Entwicklung von gewünschten Self-Service-Funktionen. RBAC (Role-based Access Control) bedeutet, dass Anwendungsteams automatische Deployments als gewöhnliche Nutzer ausführen können – ohne Root-Zugriff auf wichtige Geschäftssysteme zu benötigen.

„Diese Funktion sorgt für ein hohes Maß an Konsistenz, lässt die einzelnen Mitarbeiter aber gleichzeitig proaktiv an neuen oder bestehenden Projekten arbeiten“, erklärt Kuehner.

Neue Möglichkeiten für effiziente Anwendungsentwicklung

Nach den ersten Erfolgen mit der Red Hat Ansible Automation Platform will die Schwarz IT jetzt weitere Möglichkeiten erkunden, wie die Schwarz Gruppe mit der Plattform konsistente, aber flexible Filialabläufe erreichen kann.

„Die enge Zusammenarbeit mit Red Hat war für uns sehr wertvoll, und wir hoffen, mit Ansible weiterhin neue Wege zu finden, unser Geschäft moderner und effizienter zu machen“, so Kuehner.

SCHWARZ



Über die Schwarz Gruppe

Die Schwarz Gruppe ist eine deutsche Einzelhandelsgruppe in Privatbesitz, die mehr als 12.500 Filialen weltweit betreibt. Zur Gruppe gehören neben den zwei Einzelhandelsmarken Lidl und Kaufland auch die Marke PreZero, ein Unternehmen im Bereich Produktions- und Abfallmanagement. Lidl ist eine globale Discounter-Kette mit mehr als 11.000 Filialen, während in der Hypermarkt-Kette Kaufland mit 1.100 Filialen der Fokus darauf liegt, eine große Anzahl an verschiedenen Artikeln mit Preisnachlässen anbieten zu können. Die Schwarz Gruppe ist nach Umsatzvolumen der viertgrößte Einzelhändler der Welt. Webseite: [it.schwarz](https://www.it.schwarz)

Quicklinks:



Nach Kunde

Audi AG
Blanc & Fischer
Boehringer Ingelheim
Deutsche Bank
Helvetia Versicherungen
Institut für molekulare Biotechnologie (IMBA)
Mann & Schröder Cosmetics
Opitz Consulting
Porsche Informatik
REWE
Rhätische Bahn AG
Rödl IT Operation GmbH
Schwarz Gruppe
Siemens

Nach Branche

Automobilwirtschaft	Audi AG
	Porsche Informatik
Einzelhandel	REWE
	Schwarz Gruppe
Fertigung	Blanc & Fischer
	Mann & Schröder Cosmetics
Finanzdienstleistungen	Deutsche Bank
Gesundheitswesen	Boehringer Ingelheim
	Institut für molekulare Biotechnologie (IMBA)
IT-Services	Rödl IT Operation GmbH
Logistik und Transport	Rhätische Bahn AG
Technologie	Siemens
	Opitz Consulting
Versicherung	Helvetia Versicherungen

Nach Lösung

Automation and management	Rödl IT Operation GmbH
	Schwarz Gruppe
	Siemens
Cloud-native development	Boehringer Ingelheim
	Deutsche Bank
	Opitz Consulting
	Porsche Informatik
	REWE
	Rhätische Bahn AG
Hybrid cloud infrastructure	Audi AG
	Helvetia Versicherungen
	Institut für molekulare Biotechnologie (IMBA)
SAP	Blanc & Fischer
	Mann & Schröder Cosmetics



Siemens verbessert Kommunikationssicherheit mit Red Hat Ansible Automation



Software und Services

Red Hat®
Ansible® Automation
Red Hat Consulting

Siemens, ein globales Technologieunternehmen, nutzt die PKI-Technologie (Public Key Infrastructure), um die Kommunikation intern und mit Drittanbietern sowie IoT-Lösungen zu sichern. Um seine PKI-Umgebung zu vereinfachen und besser zu automatisieren, hat Siemens eng mit Red Hat Consulting zusammengearbeitet, um seine bestehende Automatisierungslösung durch Red Hat Ansible Automation zu ersetzen. Mit fachkundigem Support und Training nutzt das PKI-Team von Siemens Ansible nun zur Automatisierung manueller Verwaltungsaufgaben und zur Verbesserung der Kommunikationssicherheit im gesamten Unternehmen.



Maschinenbauindustrie

372.000 Mitarbeiter

Vorteile

- Ansible optimiert für Windows-basierte Sicherheitsumgebung
- Verbesserte IT-Effizienz durch die Automatisierung von Verwaltungsaufgaben und die Einführung eines CI/CD-Ansatzes
- Verbesserte unternehmensinterne Ansible Expertise mit dediziertem Consulting und Training durch Experten

„Unsere Umgebung setzt auf Windows auf, Ansible aber stammt aus der Welt von Linux. Wir hatten Fehlermeldungen, speziell im Zusammenhang mit der Serververbindung, und wollten grundlegende Benutzernamen- und Passwortmechanismen mit einer starken Authentifizierung ersetzen. Die Berater von Red Hat haben einen großen Beitrag dazu geleistet, dass wir diese Ziele erreichen konnten.“

Rufus Buschart
Head of PKI
Siemens

Vereinfachte und skalierbare Kommunikationssicherheit

Siemens ist ein internationales Technologieunternehmen mit Fokus auf der Elektrifizierung – von der Energieerzeugung, –übertragung und –verteilung bis hin zu intelligenten Netzen und der effizienten Verwendung elektrischer Energie – sowie Bereichen wie der medizinischen Bildgebung und Labordiagnostik. Dazu ist Siemens der zehntgrößte Softwareentwickler weltweit und Marktführer für intelligente Infrastrukturen und erneuerbare Energien.

Die Digitalisierung ist eine der wichtigsten Komponenten der Zukunftsvision des Unternehmens. Unter den Tools, die diese Vision unterstützen, finden sich PKIs (Public Key Infrastructures), eine Sammlung aus Prozessen und Richtlinien zur Erstellung, Nutzung, Verwaltung und Speicherung digitaler Zertifikate und anderer sicherer Komponenten für die Kommunikation. PKI-Technologie wird von allen der 372.000 Mitarbeiter von Siemens sowie 100.000 Nutzern der Geschäftspartner des Unternehmens verwendet, um den Zugriff auf vertrauliche Daten zuverlässig zu schützen. So lassen sich mithilfe von PKI und einem physischen Authentifizierungsgerät wie der Smart Card eines Nutzers zum Beispiel E-Mails verschlüsseln.

Siemens nutzt die Technologie auch vermehrt zur Sicherung der IoT-Kommunikation (Internet of Things) und unterhält aktuell zwei PKI-Umgebungen für diese beiden Use Cases. Zudem verzeichnet das Unternehmen ein verstärktes Kommunikationsaufkommen zwischen Service-Teams aus den verschiedensten Bereichen. Diese Änderungen haben, speziell in Bezug auf die Konfiguration, zu einer gesteigerten Komplexität sowie zusätzlichen Workloads für das PKI-Team von Siemens geführt.

Um die zunehmende PKI-Nutzung zu unterstützen, hat sich Siemens auf die Suche nach einer robusteren Automatisierungslösung gemacht, mit der die Anforderungen der Teams erfüllt und gleichzeitig die Konfigurationskomplexität reduziert werden können.

„Siemens erwirtschaftet seine Umsätze nicht mit dem Betrieb von Computern. Unser Fokus liegt auf der Vermarktung von Zügen, Kraftwerken oder CT- also Computertomographie-Bildgebungstechnologie“, so Rufus Buschart, Head of PKI bei Siemens. „Unsere zentrale IT-Abteilung sieht sich in Bezug auf die effiziente und zeitnahe Bereitstellung sowie Ressourcen einem großen Druck ausgesetzt.“

„Die gemeinsamen Workshops [mit Red Hat Consulting] waren für unser technisches Personal extrem wichtig, um Ansible eingehend kennenzulernen und so die Bereitstellung zu beschleunigen und zu verbessern.“

Rufus Buschart
Head of PKI, Siemens

Quicklinks:



Nach Kunde

- Audi AG
- Blanc & Fischer
- Boehringer Ingelheim
- Deutsche Bank
- Helvetia Versicherungen
- Institut für molekulare Biotechnologie (IMBA)
- Mann & Schröder Cosmetics
- Opitz Consulting
- Porsche Informatik
- REWE
- Rhätische Bahn AG
- Rödl IT Operation GmbH
- Schwarz Gruppe

Siemens

Nach Branche

Automobilwirtschaft	Audi AG Porsche Informatik
Einzelhandel	REWE Schwarz Gruppe
Fertigung	Blanc & Fischer Mann & Schröder Cosmetics
Finanzdienstleistungen	Deutsche Bank
Gesundheitswesen	Boehringer Ingelheim Institut für molekulare Biotechnologie (IMBA)
IT-Services	Rödl IT Operation GmbH
Logistik und Transport	Rhätische Bahn AG
Technologie	Siemens Opitz Consulting
Versicherung	Helvetia Versicherungen

Nach Lösung

Automation and management	Rödl IT Operation GmbH Schwarz Gruppe Siemens
Cloud-native development	Boehringer Ingelheim Deutsche Bank Opitz Consulting Porsche Informatik REWE Rhätische Bahn AG
Hybrid cloud infrastructure	Audi AG Helvetia Versicherungen Institut für molekulare Biotechnologie (IMBA)
SAP	Blanc & Fischer Mann & Schröder Cosmetics



Optimierte Automatisierung mit integrierter unterstützter Technologie

Also hat Siemens entschieden, das bis dato für seine PKI-Umgebung verwendete veraltete System durch Red Hat Ansible Automation zu ersetzen. Diese einfache agentenlose IT-Automatisierungslösung unterstützt das Konfigurationsmanagement und weitere IT-Funktionen und automatisiert sich wiederholender Aufgaben für komplexe Bereitstellungen. Dazu bietet Ansible eine benutzerfreundliche Verwaltungsschnittstelle, die mit anderen Services integriert werden kann und so eine umfassende Transparenz für die IT-Automatisierung gewährleistet.

Red Hat Consulting hat mit dem PKI-Team von Siemens im Rahmen eines zweitägigen Discovery Workshops einen strategischen Projektplan zur Automatisierung der sicheren Windows-basierten Umgebung des Unternehmens ausgearbeitet. In den darauffolgenden 100 Tagen haben Red Hat Berater dann vor Ort und remote zusammen mit dem Team daran gearbeitet, Ansible Automation möglichst schnell mit einer CI/CD Pipeline zu integrieren.

Dazu Buschart weiter: „Wir benötigten einfach mehr Automatisierung und dafür war Red Hat Ansible Automation die perfekte Wahl. Allerdings hatten wir keine Erfahrungen mit dem Produkt. Wir wollten Ansible so schnell wie möglich installieren und ausführen, das aber möglichst korrekt. Und weil unser Ziel die optimale Ausschöpfung unseres IT-Budgets war, haben wir uns so viel Red Hat Expertise wie möglich verschafft.“

Verbesserte IT-Sicherheit mit Unterstützung von Ansible-Experten

Optimierte Automatisierung der Windows-Umgebung

Durch die Zusammenarbeit mit Red Hat Consulting konnte Siemens seine neue Ansible Automation Bereitstellung effizient in seine Windows-basierte PKI-Umgebung integrieren. So haben die Mitarbeiter des Unternehmens von den Red Hat Beratern gelernt, wie sie Infrastructure-as-Code und CI/CD-Praktiken dazu verwenden können, Playbooks zu schreiben und zu testen und Skripts für Härtingmaßnahmen in Ansible zu verfassen.

„Unsere Umgebung setzt auf Windows auf, Ansible aber stammt aus der Welt von Linux“, so Buschart weiter. „Wir hatten Fehlermeldungen, speziell im Zusammenhang mit der Serververbindung, und wollten grundlegende Benutzernamen- und Passwortmechanismen mit einer starken Authentifizierung ersetzen. Die Berater von Red Hat haben einen großen Beitrag dazu geleistet, dass wir diese Ziele erreichen konnten.“

Verbesserte Verwaltungseffizienz

Früher musste das PKI-Team von Siemens die Konfiguration der Windows-basierten Kommunikationsumgebung noch stundenlang manuell auf geringfügige unerwünschte Änderungen prüfen. Mit Red Hat Ansible Automation, unterstützt von Red Hat Consulting, konnte Siemens diese Prüfungen automatisieren, dadurch den manuellen Aufwand reduzieren und gleichzeitig die Konfigurationsqualität verbessern.

Außerdem lassen sich Ansible Playbooks jetzt bei Bedarf für die unabhängige Bereitstellung und Auflösung von Entwicklungsumgebungen verwenden und neue PKI-Softwareversionen vor der Freigabe automatisch bereitstellen und testen.

„Was uns an Ansible am besten gefällt, ist die Möglichkeit, Playbooks in ein Versionskontrollsystem einchecken zu können. Die Konfiguration unserer Umgebung lässt sich bequem in Git speichern“, so Buschart. „Dazu müssen wir nicht den Server aufrufen, sondern lediglich im Git Repository prüfen, dass die Konfiguration in Ordnung ist.“

Das Unternehmen geht davon aus, dass dank dieser Verbesserungen die Markteinführung beschleunigt werden kann.

Verbessertes Know-how im Unternehmen

Um sein Automatisierungsbudget optimal auszuschöpfen, hat Siemens eng mit Red Hat zusammengearbeitet, um sich praktische Erfahrungen und Infos zu Best Practices in Bezug auf die Ausführung und Verwaltung seiner neuen Ansible Automation Technologie zu verschaffen.

Dazu Buschart: „Unsere Kenntnisse zu Ansible stammen aus Whitepapers und YouTube Videos. Tiefe Einblicke brachte uns das nicht und so waren die gemeinsamen Workshops für unser technisches Personal extrem wichtig, um Ansible eingehend kennenzulernen und so die Bereitstellung zu beschleunigen und zu verbessern.“

Im Jahr nach der Erstbereitstellung konnte das PKI-Team von Siemens bereits eigenständig Playbooks erstellen und erhält von Red Hat bei Bedarf technische Infos oder Unterstützung. „Wann immer wir Red Hat benötigen, sind sie da“, so Buschart.

Die Evolution von Infrastructure-as-Code

Für die nahe Zukunft plant Siemens zusammen mit Red Hat die Nutzung von Jenkins, einem Open Source JavaTM-basierten Automatisierungsserver, für die Automatisierung von Testverfahren.

„Wir müssen unsere Denkweise ändern. Wir sollten Computer nicht mehr als physische Objekte ansehen, sondern einfach nur als Orte, an denen Software ausgeführt wird. Wir benötigen eine Vision von Infrastructure-as-Code“, führt Buschart weiter aus. „Der typische Administrator, der Konsolen öffnet, Verbindungen zu Servern aufbaut und Konfigurationen erstellt, wird in den kommenden Jahren mehr und mehr verschwinden. Er wird durch eine Person ersetzt werden, die Skripts in Ansible ausführt, die automatisch eingecheckt und implementiert werden. Anstatt Server zu patchen, fahren wir dann einfach neue Systeme mit den benötigten Updates und Anwendungen hoch.“



Über Siemens

Die Siemens AG (Berlin und München) ist ein führender internationaler Technologiekonzern, der seit mehr als 170 Jahren für technische Leistungsfähigkeit, Innovation, Qualität, Zuverlässigkeit und Internationalität steht. Das Unternehmen ist weltweit aktiv mit dem Fokus auf Elektrifizierung, Automatisierung und Digitalisierung. Als einer der größten Anbieter energieeffizienter, ressourcenschonender Technologien ist Siemens führend bei Systemen für die Energieerzeugung und -übertragung sowie die medizinische Diagnose. Bei Lösungen für Automatisierungs-, Antriebs- und Softwarelösungen nimmt das Unternehmen ebenfalls eine Vorreiterrolle ein. Die börsennotierte Siemens Healthineers AG ist ein führender Anbieter für medizinische Bildgebungsausrüstungen, darunter CT- und MRI-Systeme, sowie Marktführer in den Bereichen Labordiagnostik und klinische IT. Im Geschäftsjahr 2018, das am 30. September 2018 endete, erzielte Siemens einen Umsatz von € 83 Milliarden und einen Gewinn nach Steuern von € 6,1 Milliarden.

Quicklinks:



Nach Kunde

Audi AG
Blanc & Fischer
Boehringer Ingelheim
Deutsche Bank
Helvetia Versicherungen
Institut für molekulare Biotechnologie (IMBA)
Mann & Schröder Cosmetics
Opitz Consulting
Porsche Informatik
REWE
Rhätische Bahn AG
Rödl IT Operation GmbH
Schwarz Gruppe
Siemens

Nach Branche

Automobilwirtschaft	Audi AG Porsche Informatik
Einzelhandel	REWE Schwarz Gruppe
Fertigung	Blanc & Fischer Mann & Schröder Cosmetics
Finanzdienstleistungen	Deutsche Bank
Gesundheitswesen	Boehringer Ingelheim Institut für molekulare Biotechnologie (IMBA)
IT-Services	Rödl IT Operation GmbH
Logistik und Transport	Rhätische Bahn AG
Technologie	Siemens Opitz Consulting
Versicherung	Helvetia Versicherungen

Nach Lösung

Automation and management	Rödl IT Operation GmbH Schwarz Gruppe Siemens
Cloud-native development	Boehringer Ingelheim Deutsche Bank Opitz Consulting Porsche Informatik REWE Rhätische Bahn AG
Hybrid cloud infrastructure	Audi AG Helvetia Versicherungen Institut für molekulare Biotechnologie (IMBA)
SAP	Blanc & Fischer Mann & Schröder Cosmetics





Fragen? Kontaktieren Sie uns!

Email: europe@redhat.com

Telefon: 00800 7334 2835



Über Red Hat

Red Hat, weltweit führender Anbieter von Open-Source-Software-Lösungen für Unternehmen, folgt einem community-basierten Ansatz, um zuverlässige und leistungsstarke Linux-, Hybrid Cloud-, Container- und Kubernetes-Technologien bereitzustellen. Red Hat unterstützt Kunden bei der Integration neuer und bestehender IT-Anwendungen, der Entwicklung cloudnativer Applikationen, der Standardisierung auf unserem branchenführenden Betriebssystem sowie der Automatisierung, Sicherung und Verwaltung komplexer Umgebungen. Dank der vielfach ausgezeichneten Support-, Trainings- und Consulting-Services ist Red Hat ein bewährter Partner der Fortune 500-Unternehmen. Als strategischer Partner von Cloud-Providern, Systemintegratoren, Applikationsanbietern, Kunden und Open Source Communities unterstützt Red Hat Unternehmen auf ihrem Weg in die digitale Zukunft.

de.redhat.com